DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

A

Nr. 84 13. Jahrgang | Donnerstag, 25. März 1943 | Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

100 000 t Kriegsmaterial versenkt

Stolzer Beitrag unserer U-Boote zur Entlastung der Truppen in Afrika

Unveränderte Härte der Abwehrschlacht südlich des Ladogasees

Ein glänzendes Ergebnis

Berlin, 24. März

Die am 6. und 7. März von SA., SS, NSKK. und NSFK. durchgeführte Reichsstraßensammlung hatte nach den vorläufigen Feststellungen ein Ergebnis von 43 205 494,99 RM. Die gleiche Sammlung des Vorjahres erbrachte 28 364 767,25 Reichsmark. Es ist somit eine Zunahme von 14 840 727,74 RM., das sind 52,32 Prozent, zu verzeichnen.

USA. wollen Casablanca behalten

Stockholm, 24. März

Wie Reuter aus Washington meldet, gab das Marinedepartement am Dienstag bekannt, daß Casablanca zum Flottenstützpunkt der USA.-Marine erklärt wurde. — Die USA.-Imperialisten sind damit in ihrem Bestreben, Französisch-Nord- und -Westafrika mit Beschlag zu belegen, wieder einen erheblichen Schritt weitergegangen. Daß sie nicht an eine freiwillige Räumung ihrer „Stützpunkt-Sammlung" denken, zeigt übrigens eine besonders für England interessante Meldung aus Balboa. Als Wallace bei seinem dortigen Besuch gefragt wurde, ob die Vereinigten Staaten die von England gepachteten Stützpunkte im Karibischen Meer nach Kriegsende wieder zurückerstatten würden, lehnte Wallace die Beantwortung ab.

Zwanzig Jahre italienische Luftwaffe

Fk. **Dresden**, 24. März

In den Jahren des Verfalls, die in Italien dem ersten Weltkrieg folgten, war von der Kriegsfliegerei schließlich nichts übriggeblieben als ein Restbestand von 76 einsatzfähigen Flugzeugen. Da erging auf Initiative des Duce, der wie kein zweiter die hohe Zukunftsbedeutung der Luftwaffe erkannte, am 28. Mai 1923 das königliche Dekret, das die Aufstellung einer neuen Luftwaffe anordnete. Im Abessinienfeldzug und im spanischen Bürgerkrieg erfolgte die erste Kampfbewährung. Jetzt liegt die Bilanz der Leistungen im gegenwärtigen Kriege bis Ende Februar 1943 vor. In den 32 Monaten der italienischen Kriegsteilnahme wurden zehn große Luftschlachten geschlagen, 2300 feindliche Flugzeuge wurden mit Sicherheit abgeschossen oder am Boden vernichtet, weitere 958 ereilte wahrscheinlich das gleiche Schicksal. 65 feindliche Kriegsschiffe wurden versenkt, 211 beschädigt. 136 feindliche Handelsschiffe wurden vernichtet und die gleiche Zahl beschädigt. Die Gesamtsumme des durch die italienische Luftwaffe versenkten feindlichen Handelsschiffsraums beläuft sich auf rund eine Million Tonnen. Hauptbetätigungsfeld ist die Mittelmeerfront gewesen und wird es auch weiterhin sein.

In sieben Tagen Geleitzugkampf

Berlin, 24. März

Mitten im Atlantik erfaßten einige deutsche Unterseeboote einen US-amerikanischen Geleitzug, dessen voll beladene Transporter für die Nordafrikafront bestimmt waren. In siebentägigen Operationen führten die Angriffe zu den in der neuen Sondermeldung berichteten Erfolgen.

Als der Geleitzug entdeckt wurde, herrschte spiegelglatte See. Selbst der Schaumstreifen, den das ausgefahrene Sehrohr nach sich zieht, ist an solchen Tagen auf weite Entfernungen zu sehen. Jede Annäherung an das Geleit

kann daher vom Gegner schon früh erkannt werden, und so mußten unsere Fühlung haltenden Boote außerordentlich vorsichtig operieren. Trotzdem gelangen schon in der zweiten Nacht die ersten Versenkungen. Nun versuchten die Reste des Geleitzuges, sich durch einen scharfen Zack nach Norden der Verfolgung zu entziehen. Sie holten nördlich der Azoren zu einem weiten, Zeit und Brennstoff fressenden Umweg aus. Die starke Sicherung versuchte unsere Boote abzudrücken. Sie ließen sich aber nicht abschütteln, und auch der Zack nach Norden nützte dem Gegner nichts. Am vierten Tage war es den wenigen Booten, die die Fühlung hielten, gelungen, die feindliche Abwehr zu zermürben. Nun folgte bis dicht vor Gibraltar ein Angriff auf den anderen. Auf dem Wege zu den nordafrikanischen Landungsplätzen im Mittelmeer wurde der feindliche Nachschub erneut gefaßt. Hier stand er in Küstennähe unter stärkster Luftüberwachung, die mit Zerstörern und Korvetten zusammenarbeitete. An die in Tunesien kämpfenden deutschen und italienischen Truppen denkend, setzten unsere Boote zu kühnen Angriffen bis in Landnähe an. Weitere Erfolge wurden erzielt.

Die Gesamtstrecke dieser Operationen belief sich nach siebentägiger Dauer auf 15 Schiffe mit 73 000 BRT. Ueber 100 000 Gewichtstonnen wertvollsten Kriegsmaterials erreichten somit den afrikanischen Kriegsschauplatz nicht mehr. Mit ihrer Versenkung haben unsere Boote zur Entlastung der deutsch-italienischen Truppen beigetragen, die gerade jetzt starken Feindangriffen in Tunesien standzuhalten haben.

Unsere bärtigen U-Boot-Männer. Buschiger Vollbart hat sich in den Wochen der Feindfahrt entwickelt, ein stolzes Zeichen eines langen und entbehrungsreichen Einsatzes

PK.-Aufn.: Kriegsberichter Redlich (Wb.)

Erfolgloser Angriff auf deutsches Geleit

Feindliche Schnellboote dreimal abgewiesen — Treffer beim Gegner

Berlin, 24. März

In den frühen Morgenstunden des 23. März wurde auf der Höhe von Terschelling ein deutsches Geleit mehrmals erfolglos von britischen Artillerie- und Torpedoschnellbooten angegriffen. Die Sicherungsstreitkräfte des gegen 4 Uhr mit Südkurs laufenden Geleites machten bei hellem Mondschein und nur leicht bewegter See die in Wartestellung gestoppt liegenden feindlichen Schnellboote so rechtzeitig aus, daß der Gegner durch den sofort einsetzenden Leuchtgranatenbeschuß gezwungen wurde, sich einzunebeln und mit hoher Fahrt abzulaufen. Er versuchte dann, einen erneuten Angriff von Steuerbord vorzutragen, wurde aber wieder rechtzeitig erkannt und durch das gutliegende Feuer der Sicherungsboote abgedrängt. Hierbei erzielten unsere Boote mehrere schwere Treffer auf einem Artillerieschnellboot, das gestoppt liegen blieb und sich einnebelte. Ein dritter Angriffsversuch, von achtern in das Geleit hineinzustoßen, wurde unter beobachteter Trefferwirkung erneut abgeschlagen. Unter dem Eindruck des dreimaligen Fehlschlagens drehte der Gegner endgültig nach Westen ab. Das eigene Geleit setzte seinen Marsch ohne Personalausfälle oder sonstige Schäden fort und ist inzwischen in seinem Bestimmungshafen eingelaufen.

Sowjetische Angriffe in Nahkämpfen abgewehrt

Die 7. U-Boot-Sondermeldung im März: 15 Schiffe mit 73 000 BRT. vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 24. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Abwehrschlacht südlich des Ladogasees dauert mit unverminderter Härte an. Der von zahlreichen Schlachtfliegern und starkem Artilleriefeuer unterstützte Ansturm der Sowjets wurde in erbitterten Nahkämpfen blutig zurückgeschlagen. Von der gesamten übrigen Ostfront wird nur örtliche Kampftätigkeit gemeldet. Verschiedene zur Frontverbesserung und zur Säuberung des neugewonnenen Geländes geführte örtliche Angriffsunternehmen verliefen erfolgreich. Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich gegen Nachschubkolonnen und den Eisenbahnverkehr des Feindes.

In Süd- und Mitteltunesien hielten auch gestern die harten Kämpfe an. Am Widerstande deutscher und italienischer Divisionen scheiterten mehrere Durchbruchsversuche. Energisch geführte Gegenangriffe hatten Erfolg. 44 Panzer wurden abgeschossen, Gefangene und Beute eingebracht. Deutsche Kampfflugzeuge versenkten in der Nacht zum 23. März im Seegebiet von Algier ein Handelsschiff von 8000 BRT. und beschädigten im Hafen von Oran ein zweites großes Schiff durch Lufttorpedo.

Bei Tages- und Nachteinflügen einzelner feindlicher Flugzeuge in das Reichsgebiet sowie über dem westfranzösischen Küstenraum wurden sieben feindliche Bomber abgeschossen. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen am gestrigen Tage kriegswichtige Ziele an der britischen Südküste an. Unterseebootjäger vernichteten vor der norwegischen Küste ein feindliches Unterseeboot.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, fügten deutsche Unterseeboote dem feindlichen Nachschub für die Afrikafront neue Verluste zu. Sie versenkten aus einem von Amerika nach Gibraltar bestimmten Geleitzug und aus Mittelmeergeleiten in den letzten Tagen 15 Schiffe mit 73 000 BRT. Zwei weitere Schiffe wurden torpediert.

Sperrfort der Achse: Die Insel Pantelleria. Wie ein Igel ist die heute strategisch wichtige Insel Pantelleria als Sperrfort der Achse im Mittelmeer mit Bunkern hervorragend ausgebaut

PK.-Aufn.: Kriegsber. Pietzuch (Sch.)

Riesenheer – gegen wen?

In den Friedenszeiten, die diesem Kriege vorangingen, besaßen die USA. nur eine reguläre Armee von 13 000 Offizieren und 122 000 Mann. Dazu kamen rund 20 000 Offiziere und Mannschaften der Luftstreitkräfte und die Flotte mit 102 000 Köpfen. Das war trotz einer Bevölkerung von 110 Millionen auch vollkommen ausreichend; denn die USA. genießen in noch weit stärkerem Maße als England den Schutz der insularen Lage, sind sie doch durch Ozeane von den anderen Kontinenten getrennt. Obendrein besitzen sie an ihren Landgrenzen keinen Gegner, der sie bedrohen könnte; sie sind selbst in der gesamten westlichen Erdhälfte der einzige starke Mann, jedem nahen und ferneren Nachbar absolut überlegen. Weil sie es nicht nötig hatten, waren die USA. nie militaristisch oder galten wenigstens nicht dafür. Aber jetzt fordert der USA.-Generalstab, die Wehrmacht müsse bis Ende 1943 auf nicht weniger als 7½ Millionen Mann Armee und zwei Millionen Mann Kriegsmarine gebracht werden. Weiter ist ein riesiger Aufbau der Luftstreitkräfte vorgesehen, so daß man alles in allem mit 10½ Millionen rechnen muß. Man mag diese Zahlen mit gewissen Bedenken aufnehmen. Zugegeben, ein modernes Heer läßt sich nicht improvisieren, und die Flotte hat erst einmal große Verluste wieder wettzumachen. Anderseits aber war das USA.-Heer schon in Friedenszeiten eine Rahmenarmee, darauf vorbereitet, im Kriege aufgeblasen zu werden wie ein Gummiball, und eine ziemliche Anlaufzeit ist seit 1939 bereits verstrichen. Mehrere Millionen werden bis Ende dieses Jahres gewiß unter den Waffen stehen, und die Bürger der Vereinigten Staaten, die alles andere als militärfreudig sind, werden sich als Angehörige eines Landes wiederfinden, in dem es nur so wimmelt von Soldaten.

Das ist für die USA.-Bürger etwas unerhört Neues. Zum ersten Male können sie sich auch nicht damit trösten, daß es sich um einen vorübergehenden Zustand handelt, sondern sie müssen darauf gefaßt sein, daß die Riesenarmee eine Dauereinrichtung bleibt. Anders als nach dem ersten Weltkrieg, beabsichtigt nämlich die Roosevelt-Regierung erklärtermaßen nicht, die Regimenter eines Tages wieder aufzulösen und die Truppen nach Hause zu schicken, sondern die maßgebenden Kreise der USA. sind von einem militaristischen Ehrgeiz gepackt, als wären sie bei einem Stalin in die Schule gegangen. Es ist immerhin Wallace, der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, der im Märzheft der Zeitschrift „American Review" einen umfangreichen Plan entwickelt, die USA. müßten nach dem Kriege die ganze Erde mit einem Netz von militärischen Stützpunkten überziehen, um auf dem gesamten Globus Polizeifunktionen ausüben zu können. Es ist ferner kein Geringerer als der Marine-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430325/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

minister Knox, der in einer Rede, die er kürzlich in Springfield hielt, die Forderung aufstellte, die USA. müßten auch nach dem Kriege eine so große See- und Landmacht unterhalten, daß diese den dauernden Weltfrieden garantieren könne. Ein gleichmäßig ausgewogenes Kräfteverhältnis aller Nationen, setzte er erläuternd hinzu, werde stets zu neuen Kriegen führen. Und schlußfolgerte, die Vereinigten Staaten müßten daher die Uebermacht, die Macht der Mächte werden, der größte Militärstaat der Welt.

Wozu, das wurde schon angedeutet. Die Amerikaner — das haben sie von den Engländern gelernt — handeln bekanntlich stets aus moralischen Gründen. Viele Einwohner von „Gods own country" sind zweifellos ganz ehrlich davon überzeugt, ihre Nation sei berufen oder gar vom lieben Gott eigens damit beauftragt, den Wächter der Menschheit zu spielen. Den Idealisten fehlt es also nicht an einer Begründung. Aber auch den nüchternen Naturen ist inzwischen eine solche geboten worden. Mit der robusten Seelenverfassung, die gleichfalls einen Charakterzug der Yankees ausmacht, haben führende Amerikaner bereits einen dritten Weltkrieg an die Wand gemalt. Sie haben frisch und unbekümmert erklärt, nach dem gegenwärtigen Ringen werde die Auseinandersetzung zwischen den jetzigen Alliierten beginnen. Es streiten sich ja ihrer drei um die Weltherrschaft, die doch nur einer besitzen kann: Die Briten um die ihre, die sie behaupten wollen; die Sowjets wollen Moskau zum politischen Pol dieser Erde machen, während die USA. danach trachten, alle Längen- und Breitengrade mit dem Amerikanismus zu beglücken.

Aber die Schöpfung hat dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Sie hat die Kontinente nicht so mannigfaltig gegliedert und die Völker verschieden gemacht, damit die Buntheit der Erde unter eine Herrschaft gerate und von London, Washington oder Moskau aus vergewaltigt werde. Gedanken wohnen leicht beieinander, aber hart im Raume stoßen sich die Sachen. Wer kühl überlegt, der wischt mit der linken Hand die Träume hinweg und hält sich an das, was wirklich ist, an das Greifbare, an das Gegebene. Als solches muß man die USA.-Wehrmacht betrachten. Sie ist vorhanden. Sie ist eine Macht. Macht will wirken. Es fragt sich nur: Gegen wen? Wohin wird sich diese Kraft bewegen, die doch, einmal ins Leben gerufen, den Drang haben wird, sich zu betätigen.

Das Nächstliegende wäre auf den ersten Blick das Marschieren gegen die Feinde, mit denen sich die USA. im Kriege befinden, also gegen Deutschland, Italien und die ihm Verbündeten in Europa, und gegen Japan und dessen angeschlossene Nationen in Ostasien. Aber so nahe liegt Europa gar nicht. Die Zeiten sind vorbei, daß man wie im Sommer 1918 ungestört eine Millionenarmee auf europäischen Boden landen könnte; denn erstens ist die Küste bewacht und bewehrt, und zweitens: Wo soll man die Schiffe hernehmen? Japan gar liegt noch viel ferner. Die Weiten des Pazifiks angesichts der japanischen Flotte, die der amerikanischen turmhoch überlegen ist, mit Riesengeschwadern von Truppentransportern zu überqueren, wäre ein untragbares Risiko. Gegen Europa und gegen Japan werden nur Teile der USA.-Streitmacht operieren, wie es ja bereits geschieht. Man mag sie verstärken, soweit das Nachschubproblem es irgend zuläßt; aber Millionen werden im amerikanischen Mutterland verbleiben. Auch der Gedanke, der gelegentlich aufgetaucht ist, ist völlig abwegig, daß die USA. sich gegen die Sowjetunion wenden könnten, um Europa vor dem Bolschewismus zu retten. Im Gegenteil würde es den USA.-Kapitalisten nur recht sein, wenn der Bolschewismus ein Trümmerfeld schafft und die europäische Konkurrenz aus dem Felde schlägt. Auch würde es Roosevelt nur behagen, wenn die europäische Kultur vernichtet würde; denn solange der europäische Geist vorhanden ist, bleibt auch der Welt die Hohlheit des Amerikanismus bewußt. Nein, der USA.-Imperialismus wird sich bewegen auf den Linien des schwächsten Widerstandes, wie er es ja bereits mit bestem Erfolge tut. Diese Linien aber sind von der Geschichte vorgezeichnet. Die Expansionstendenzen der Staaten pflegen sich nicht so leicht zu ändern; sie bleiben sich gleich durch Generationen hindurch. So hat die Sowjetunion die Stoßrichtung Peters des Großen nach den Dardanellen und nach der Ostsee wieder aufgenommen. So ist den Vereinigten Staaten eigentümlich der Drang nach Norden — Kanada ist seit der Erwerbung von Alaska und dem Alexander-Archipel im Jahre 1867 durch die USA. eingekreist — und nach Süden. Die Vereinigten Staaten haben 1846 den Mexikanern Kalifornien und Texas abgenommen; sie haben sich im Laufe ihrer weiteren Geschichte die Länder Mittelamerikas unterworfen oder hörig gemacht, sie haben die Monroe-Doktrin aufgestellt, der zufolge ihnen die Vorherrschaft über Nord- und Südamerika gebührt; und wie der erste Weltkrieg von ihnen dazu benutzt wurde, Britannien aus dem Sattel seiner südamerikanischen Positionen zu werfen, so der gegenwärtige zweite, um die Länder Ibero-Amerikas vollends zu Ausbeutungskolonien der USA. zu degradieren.

Man liebt aber die Yankees nicht. Es gibt Widerstände in Kanada, die Mexikaner hassen die USA.-Amerikaner geradezu, und konnte Roosevelt in den Ländern Mittel- und Südamerikas Politiker und Regierungen kaufen, so doch nirgends die Volksstimmung, nirgends das nationale Bewußtsein. Daher braucht Roosevelt seine Riesenarmee, um dereinst seinen Raub am britischen Empire zu sichern und um aufflammende Revolutionen gegen die USA.-Diktatur niederschlagen zu können. Nach Kanada, Mittel- und Südamerika kann man ohne Seetransporte gelangen. Die USA.-Riesenwehrmacht ist der Bürge für die völlige Uebernahme Kanadas und die Unterdrückungsarmee für Südamerika, schon allein durch die Drohung ihres Vorhandenseins wirkend; und die Länder Ibero-Amerikas, die der USA.-Wehrmacht bereits Stützpunkte eingeräumt haben und für die USA.-Rüstung arbeiten, graben den letzten Resten ihrer eigenen Freiheit das Grab.

Dr. Richard Bremer

Neuer Volkskommissar für Stalins Eroberungspläne

Sensationelle Ernennung in Moskau unterstreicht Moskaus Ansprüche

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Sehm. **Berlin, 24. März**

Der Publizist Korneitschuk ist von Stalin zum Stellvertretenden Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten ernannt worden. Diese Ernennung besitzt einen starken sensationellen Beigeschmack. Korneitschuk ist nämlich der Verfasser des berüchtigten „Prawda"-Artikels, der so viel Staub aufwirbelte, weil in ihm zum erstenmal in konkreter Form und in voller Oeffentlichkeit die erste Rate der sowjetischen Territorialansprüche in Europa vom Ostseeraum über Polen bis über das Schwarze Meer hinaus angemeldet wurde. Namentlich die sogenannte polnische Emigrantenregierung wurde mit ihren Ansprüchen, die sie durch England garantiert glaubte, so grob in die Schranken gewiesen, daß Herr Sikorsky zornentbrannt bei der Londoner Regierung protestierte mit dem Ergebnis, daß ihm die von Moskau völlig abhängige Churchill-Regierung ihrerseits energisch zur Ordnung rief. „New Statesman and Nation" erklärte, daß England für den polnischen Verbündeten keinen Finger mehr rühren würde; und die „Times" forderten, daß sich die Polen gefälligst in den Hintergrund zurückzuziehen hätten.

Der polnisch-sowjetische Konflikt, der sich aus diesen Auseinandersetzungen entwickelte, war für die Engländer und Amerikaner, die ja bis dahin die Rollen der hochherzigen Beschützer Polens und der anderen ihnen verbündeten kleinen Staaten gespielt hatten, eine Quelle des Aergers und der Verlegenheit. Der britische Außenminister mußte sich von dem ergrimmten Exilpolen daran erinnern lassen, daß er im Anfang des Krieges einmal den polnischen Trabanten, der sich im Vertrauen auf die ihm von England zugesicherte Hilfe kopfüber in den Krieg stürzte, als den „England am nächsten stehenden" Bundesgenossen bezeichnet hatte. Inzwischen hat sich England unter dem Druck Moskaus gezwungen gesehen, den Verbündeten, um dessentwillen es angeblich selbst zu den Waffen gegriffen hatte, wie alle übrigen seiner ehemaligen Hilfsvölker den Ansprüchen der Sowjets zu opfern.

Korneitschuk gilt als einer der extremsten Vertreter der sowjetischen Eroberungspolitik. Mit seiner Berufung zum Stellvertreter Molotows hat Stalin nun auch Herrn Roosevelt, noch während die Besprechungen zwischen diesem und Eden in Washington im Gange sind, praktisch zu verstehen gegeben, daß der Sowjetimperialismus Europa unter allen Umständen als seine Domäne in Anspruch nimmt und die weltbolschewistischen Absichten Moskaus ohne Rücksicht auf britische und amerikanische Wünsche gegenüber dem Kontinent verfochten werden. Stalin stellt seine Forderungen, ohne von Gegenleistung zu sprechen, und bekundet damit, daß Verhandlungen für ihn überhaupt nicht in Frage kommen, daß er sich keine Vorschriften machen läßt und entschlossen ist, sich zu nehmen, was er will. Ihm genügt die totale Anerkennung der sowjetischen Wünsche durch England und Amerika. Allerdings wird der europäische Kontinent selbst das letzte Wort sprechen.

Der Gauleiter in Werdauer Betrieben

Berechtigte Wünsche und Sorgen finden ein offenes Ohr

Werdau, 24. März (Eig. Meldg.)

Mehr als alle Statistiken oder Erfolgsberichte geben dem Gauleiter seine regelmäßigen Betriebsbesichtigungen Aufschluß über Haltung und Leistungsvermögen der schaffenden Heimat. An den Plätzen der Arbeit, wo er durch angeregten Gedankenaustausch Fühlung mit den Gefolgschaften bekommt, hat er Gelegenheit, sich eingehend über alles zu unterrichten, was an nationalsozialistischen Forderungen verwirklicht wurde und was noch der Verbesserung bedarf. Sehr oft ergibt sich dabei die Gelegenheit zur Beseitigung kleiner Mißstände. Außerdem werden bei den Besprechungen mit den Betriebsführern oft Probleme aufgerollt, die weit über das betreffende Werk hinaus Bedeutung gewinnen können. Die Arbeitskameraden wissen, daß berechtigte Sorgen und Wünsche immer das offene Ohr des Gauleiters finden. Deshalb ist es keine bloße Formsache, wenn sie von ihm ins Gespräch gezogen werden. So war es auch am Dienstag in Werdau, wo sechs Betriebe besichtigt und dabei zusammen mit den Vertretern der Kreisleitung wichtige kriegswirtschaftliche Fragen besprochen wurden.

Besonders eindrucksvoll ist immer die Schaffensfreude der hochbetagten Männer und Frauen, die, wenn der Krieg nicht gekommen wäre, sich längst zur Ruhe gesetzt hätten; aber nun wird eben weitergemacht. Einen 71jährigen zeichnet 42jährige Betriebstreue aus. Gleichzeitig stellt der Betriebsführer eine Frau vor, die nun schon 40 Jahre bei einem Anmarsch von einer Dreiviertelstunde bis zur Bahn von auswärts zur Arbeit kommt. An anderer Stelle wurden Mädel begrüßt, die früher entweder nicht berufstätig oder Verkäuferinnen usw. waren. Sie haben sich so gut in ihre neue Aufgabe eingearbeitet, daß es eine Freude ist.

Was der Gauleiter allgemein über die Erfordernisse der Zeit zu sagen hatte, faßte er als Abschluß seiner Besichtigungen bei einem Betriebsappell in einer Ansprache zusammen. Auch der Gauobmann Peitsch sprach nachmittags in einem Betriebsappell. Abends stand eine Rede des Gauleiters im Mittelpunkt eines Generalappells der Ortsgruppe Werdau der NSDAP. zur Erinnerung an ihre vor 20 Jahren erfolgte Gründung. Auf die Erlebnisse des Kampfes waren die Worte des Gauleiters abgestimmt. Volkstümlich und fesselnd faßte er verschiedene Einzelschilderungen zu einem bunten Mosaik zusammen, das gleichzeitig einen Querschnitt durch die Gefahren der jüdischen Weltpest und ihres oft getarnten Anhanges vermittelte. Nach dem Appell traf sich die Alte Garde des Kreises mit dem Gauleiter und geladenen Gästen zu einer kameradschaftlichen Stunde.

Blutiger Zusammenstoß in Marokko

Von unserem Berichterstatter

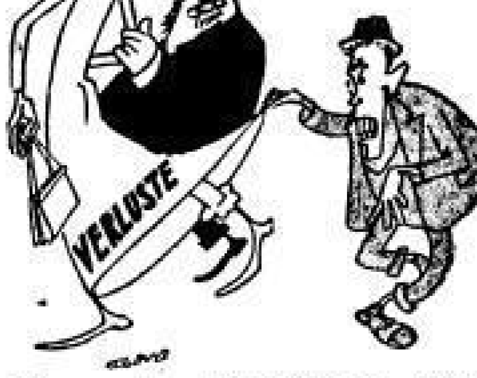
F.H. **Madrid, 24. März**

In Wasam (Französisch-Marokko) haben unlängst schwere Zusammenstöße zwischen USA.-Soldaten und Marokkanern stattgefunden. Einige verschleierte Frauen wurden von Nordamerikanern belästigt und von den Landsleuten in Schutz genommen. Bei der Schlägerei haben die nordamerikanischen Soldaten 24 Muselmanen über den Haufen geschossen. Sieben USA.-Soldaten sind von der wütenden Menge gelyncht worden.

Unsere Meinung zum Tage

In Rudeln bis zu 40 Booten

Fk. In Gedanken an die in Tunesien kämpfenden Kameraden haben unsere U-Boot-Männer in kühnem Einsatz über 100 000 Gewichtstonnen wertvollsten für die Feindtruppen in Afrika bestimmtes wertvolles Kriegsmaterial auf den Grund des Meeres geschickt und damit ihren gewaltigen Erfolg in der letzten Geleitzugschlacht ruhmvoll ergänzt. Während die britische Regierung mit Dementis über die von Deutschland gemeldeten Erfolge in der Tonnageschlacht immer sehr schnell zur Hand war, konnte sie es jetzt auch nicht wagen, die bisher größte aller Geleitzugschlachten und deren für die angelsächsische Schiffahrt so katastrophalen Verlauf in Abrede zu stellen. Denn inzwischen sind in englischen Häfen zahlreiche Seeleute als Ueberlebende aus jener großen Schlacht zwischen Neufundland und westlich der britischen Inseln eingetroffen und erzählen, noch unter dem grauenhaften Eindruck der Angriffstage und -nächte stehend, von ihren erschütternden Erlebnissen. Aus diesen Schilderungen geht hervor, mit welcher Wucht der deutsche U-Boot-Angriff vorgetragen wurde und die Torpedos in dem Riesengeleitzug gewütet haben. Sachverständigenberichte ergänzen diese Darstellungen und bringen damit dem englischen Volk erneut zum Bewußtsein, welche Gefahr der gesamten britisch-amerikanischen Schiffahrt gerade von den U-Booten her droht. So wurde u. a. berichtet, daß die deutschen Unterseeboote in Rudeln bis zu 40 Booten angriffen und ein Geleit, dessen Bruchstücke in England ankamen, 8mal diese größte aller Nervenproben zu bestehen hatte. In London ringt man verzweifelt die Hände, spricht von dem erschreckenden Ernst des U-Boot-Problems und gibt zu, daß gerade der letzte Geleitzug mit stärkstem Schutz versehen war. Der liberale Unterhausabgeordnete Davis richtete gegen Marineminister Alexander einen scharfen Angriff: „Die Lage zur See", schleuderte er ihm entgegen, „ist ernst, sehr viel ernster als zu irgendeinem Zeitpunkt des vorigen Krieges." — Der weitere Verlauf des U-Boot-Einsatzes dürfte wohl danach angetan sein, die Befürchtungen des Londoner Parlamentariers grausam zu bestätigen.



Briten wollen U-Boot-Wahrheit: Churchill: „Aber — aber — — Sie unverschämter Kerl!"
Gay (Delinea)

Dänische Realpolitik bestätigt

Das vorläufige Endergebnis der Folketingwahlen — Englische Agitation blamiert

Kopenhagen, 24. März

Die Beteiligung an den Folketingwahlen lag in bisherigen Berechnungen zwischen 85 und 95 v. H. gegenüber einem Durchschnitt von 79,2 v. H. bei den Wahlen von 1939. Insgesamt wurden 2 009 504 Stimmen abgegeben gegen 1 099 869 im April 1939. Die fünf Sammlungsparteien, also die in der Regierung vertretenen Parteien, nämlich Sozialdemokraten, Radikale, Konservative, Venstre und Retsforbund, erhielten 1 898 300 Stimmen. Im Jahre 1939 entfielen auf sie 1 536 216 Stimmen. Von den 148 Mandaten erhalten die fünf Parteien nach der vorläufigen Anrechnung 140; sie hatten im vorigen Reichstag 136 Sitze.

*

Fk. Der Ausgang der dänischen Wahlen ist nach zwei Richtungen hin bemerkenswert. Einmal beweist die rege Beteiligung der dänischen Bevölkerung an der Wahl, daß dieser Akt, der trotz der Besetzung des Landes durch deutsche Truppen ohne jede Behinderung und in aller Ruhe vor sich ging, allgemein als eine Gelegenheit betrachtet worden ist, der politischen Meinung freien und sichtbaren Ausdruck zu geben. Zum andern aber ist die Tatsache, daß der nationale Block der Sammlungsparteien die weitaus überwiegende Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen konnte, ein deutliches Zeichen dafür, daß sich das dänische Volk mit dem Kurs der Regierung einverstanden erklärt. Dieser Kurs aber ist abgestellt auf die Zusammenarbeit mit Deutschland. Die Regierung Scavenius darf daher mit diesem unzweideutigen Vertrauensvotum, das die Bevölkerung ihrer zielbewußten Realpolitik erteilte, einen vollen Erfolg verbuchen. Die britische Agitation aber, die sich schon seit Monaten krampfhaft bemüht hatte, entgegen der Wahrheit aller Welt die Unmöglichkeit dänischer Reichstagswahlen unter deutscher „Zwangsherrschaft" zu verkünden, ist schwer blamiert.

Im Raume von Ssewsk

Dresden, 24. März

Während im Raume Charkow—Bjelgorod unsere Truppen in breiterer Front den oberen Donez erreicht haben, ist es auch weiter nördlich, im Raume von Ssewsk gelungen, die letzte noch vorhandene Lücke zu schließen und eine

feste Verbindung mit dem Abschnitt Orel herzustellen. Unsere Kartenskizze zeigt die Lage der Stadt Ssewsk, die nordwestlich von Kursk und südwestlich von Orel liegt. Bei Bjelgorod, das bekanntlich durch einen Handstreich der SS-Grenadiere genommen worden ist, wurde die Stadt Tumaroff besetzt. Auch der Verlauf des oberen Donez im Raume von Bjelgorod ist aus unserer Skizze zu erkennen.

Fortgang der Kämpfe in Tunesien

Rom, 24. März

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: In Tunesien gehen starke Kämpfe im mittleren und südlichen Abschnitt weiter. Im Verlauf eines von den Achsenstreitkräften begonnenen Gegenangriffs wurden 40 feindliche Panzer zerstört und 170 Gefangene gemacht. Unsere Jäger schossen zwei Spitfires ab. Acht weitere feindliche Flugzeuge wurden von deutschen Jägern abgeschossen. Die Häfen von Bone und Philippeville wurden von unseren Flugzeugen bombardiert. Ein feindlicher Jäger wurde zerstört. Ein Verband von 30 amerikanischen Bombern warf zahlreiche Spreng- und Brandbomben auf Messina ab. Bisher wurden 10 Tote und 32 Verletzte unter der Zivilbevölkerung festgestellt. Schwere Schäden an öffentlichen Gebäuden und Privathäusern. Bei Maschinengewehrfeuerangriffen auf Eisenbahnzüge und Orte Siziliens wurden zwei Tote und drei Verletzte unter der Zivilbevölkerung verursacht. Ein feindliches Flugzeug stürzte in Manca bei Gela (Caltanissetta) ab.

46 Gegner abgeschossen

Berlin, 24. März

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Fink, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader. Er hat in zahlreichen harten Kämpfen 46 Gegner abgeschossen.

Oberstleutnant Soldan 65 Jahre

Berlin, 24. März

Oberstleutnant z. V. **George Soldan**, der sich als Bataillonskommandeur im März 1918 den Orden Pour le mérite erkämpfte, vollendet am 28. März sein 65. Lebensjahr. Er hat sich um die Geschichtsschreibung des ersten Weltkrieges besondere Verdienste erworben.

Protestkundgebung in Kairo. Mehr als 10 000 Studenten der El-Azhar-Universität in Kairo veranstalteten eine Protestkundgebung gegen die von der ägyptischen Regierung beschlossene Anerkennung der Sowjetregierung. Die englische Polizei verhaftete etwa hundert Studenten, aber die Unruhe hält weiterhin an.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Sachsen, G. m. b. H., Dresden A 1, Wettinerplatz 10, Fernruf 25001 und 25161; Postscheckkonto Dresden 39175. Gauverlagsleiter: Hans Hornauer. Hauptschriftleiter: Kurt Hoffmeister.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2,40 RM (einschl. 41 Rpf. Betriebsanteil bzw. Trägerlohn) durch die Post bezogen 2,40 RM. einschließlich 21 Rpf. Zeitungsgeld (zuzügl. 42 Rpf. Zustellungsgeb.). Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Z. Z. ist Preisliste 22 gültig.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430325/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Frauen geben den Ton an

Hinter den Kulissen der Wochenschau — Helferinnen der Kriegs-Filmberichter

Abend für Abend sehen Zehntausende in den Filmtheatern die „Deutsche Wochenschau", die ihnen vom heldenhaften Kampf unserer Soldaten an allen Fronten und auf allen Meeren berichtet. Sie wissen, die Bilder dort oben auf der Leinwand wurden von Kameramännern im feldgrauen Rock oft unter Einsatz ihres Lebens aufgenommen. Sie wissen aber nicht, daß in der Redaktion der Wochenschau, in der allwöchentlich Tausende von Metern Film von allen Fronten einlaufen, auch eine beträchtliche Anzahl von Frauen arbeitet. Nicht etwa nur als Sekretärinnen und Stenotypistinnen, wie das in jeder Schriftleitung üblich ist, sondern vor allem als künstlerische und technische Mitarbeiterinnen, die mithelfen, daß sich Bild, Musik und Ton zu einer wirkungsstarken Einheit zusammenschließen.

Die Töne werden „angelegt". Vorn läuft das Tonband, dahinter das Bild. Beide werden durch den Schnitt des Tonbandes genau aufeinander angestimmt, d. h. synchron gemacht.

Die Tonschnittmeisterin der Wochenschau darf nicht nur die rein technischen Vorgänge der Synchronisierung von Bild und Ton beherrschen. Sie muß eingehende Kenntnis des gesamten Tonarchivs besitzen, in dem neben Originalgeräuschen jede Art von Musik vertreten ist, von der Fanfaren-, Marsch- und Sturmmusik über ernste und feierliche Musik bis zu heiteren Ouvertüren und Volks- und Soldatenweisen. Gerade das ist beinahe eine Wissenschaft für sich, die man nicht von heute auf morgen lernen oder gar beherrschen kann. Dazu gehören neben einer jahrelangen Erfahrung und einem umfangreichen technischen Wissen und Können ein außerordentlich feines musikalisches Gehör und ein unerhört ausgeprägtes künstlerisches Fingerspitzengefühl.

Den Tonschnittmeisterinnen wie den Bildschnittmeisterinnen stehen die Kleberinnen als Mitarbeiterinnen zur Seite. Sie sitzen mit am Ton- bzw. Bildschneidetisch und kleben mit flinken, geschickten Fingern die Filmstreifen nach Anweisung der Schnittmeistern zusammen, reichen die verschiedenen Filmbänder zu und spannen sie in die Apparatur ein. Hat der Wochenschaustreifen nach den vielen Stationen, die er zu durchlaufen hat, sein endgültiges Gesicht erhalten, beginnt die Arbeit der Negativabzieherinnen, die zwar eine rein handwerklich-technische Tätigkeit darstellt, aber trotzdem nicht weniger Erfahrung und Können verlangt als die der anderen Mitarbeiterinnen an der Wochenschau.

Wie hoch die Arbeitsleistung bei der Wochenschau eingeschätzt wird, geht daraus hervor, daß auch einige hierbei besonders bewährte Frauen mit der Kriegsverdienstmedaille ausgezeichnet wurden. Denn diese Frauen, die oft bis in die Nacht hinein am Schneidetisch, vor der Klebepresse und vor der Kopiermaschine sitzen, die oft keinen Feierabend, keinen Sonntag und keine Festtage kennen, haben wirklich eine Auszeichnung verdient. Sie helfen an wichtiger Stelle mit, der Heimat das Gesicht der Front durch den Film zu vermitteln und sie damit immer daran zu erinnern, was sie der kämpfenden Front schuldet.

Die Kleberin, die treue Mitarbeiterin des Schnittmeisters

Cayenne-Sträflinge werden USA.-Soldaten

Warum Roosevelt nun auch Französisch-Guayana unter seine Kontrolle brachte

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Vichy Josef Berdolt

Hungerblockade gegen wehrlose Zivilbevölkerung ist nicht nur eine englische Waffe. Auch die Amerikaner bedienen sich ihrer. Die kleinen französischen Besitzungen in der westlichen Hemisphäre störten den amerikanischen Imperialismus schon lange. Es wäre leicht gewesen, sie einfach durch ein Truppenkommando zu besetzen, denn außer Martinique, wo einige französische Kriegsschiffe liegen, könnte kaum Widerstand geleistet werden. Aber Roosevelt legte einen gewissen Wert auf die Stimmung der Franzosen, solange seine Pläne in Afrika noch nicht ausgeführt waren. Kaum war jedoch mit Hilfe des französischen Verrats die „Eroberung" in Afrika geglückt, als von Washington strengere Maßnahmen verhängt wurden. Sämtliche Lebensmittelzufuhren wurden abgeschnitten. Französisch-Guayana wurde das erste Opfer dieser unmenschlichen Kriegführung. Als nach viermonatiger Blockade das Brot ausging, zettelte der Vertreter de Gaulles eine Revolte gegen den Gouverneur André Veber an, der trotz Hungersnot gegenüber seiner Regierung in Vichy loyal bleiben wollte. Veber mußte flüchten, und die Gaullisten übernahmen die Macht. Inzwischen ist aber auf Betreiben Roosevelts ein Anhänger Girauds als Gouverneur bestellt worden. Guayana hat nämlich für Roosevelt ein ganz besonderes Interesse, das Washington schon vor Monaten ganz offen eingestand.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde Guayana, übrigens die älteste Kolonie Frankreichs, der Anlaß eines sensationellen Skandals, von dem damals die ganze Welt sprach. Der königliche Minister Choiseul hatte mit seinem Vetter riesige Gebiete zur persönlichen Ausbeutung erhalten. 20 000 Franzosen sollten hier angesiedelt werden, das Land kultivieren und seinen Besitzern reiche Gewinne einbringen. Es fanden sich 12 000 Kolonisten, besonders Elsässer, die auf den Schwindel hereinfielen. Ein Jahr später waren davon nur noch 918 am Leben — rund 11 000 Menschen waren durch Hungersnot und Seuchen elend zugrunde gegangen. Seitdem ist Guayana im französischen Volksmund das Land des Fluches. Wer in Frankreich seinen Mitmenschen verwünschen will, sagt: „Geh hin, wo der Pfeffer wächst . . .". Damit ist Guayana gemeint, denn auch später hat Frankreich alles getan, um den Ruf Guayanas zu erhalten. Schon die große Französische Revolution deportierte nach Guayana 600 Royalisten, die nach kurzer Zeit den Seuchen erlagen. Ihnen folgten andere Massen politischer Gefangener nach. Cayenne, die Hauptstadt, wurde zum Mittelpunkt der berüchtigsten Sträflingskolonie der Welt. Ungezählte Tausende sind hier einem grausamen Tod zugeführt worden.

Hier, in Cayenne, liegt auch, wenn man vielleicht von den noch gänzlich unerschlossenen Bauxitvorkommen absieht, Roosevelts Interesse an der „Hölle". Sie soll nicht nur ein Teil des amerikanischen Weltreichs werden wie Holländisch-Guayana, das schon am 25. November 1941 von amerikanischen Truppen besetzt worden ist, und wie Britisch-Guayana, wo amerikanische Stützpunkte errichtet wurden, sondern sie soll auch Truppen liefern. Schon seit Ende 1941 hat der amerikanische Geheimdienst von Holländisch-Guayana die Verbindung zu den Deportierten aufgenommen und manchen Mann heimlich über die Grenze gebracht. Bedingung war die Unterschrift unter einen Vertrag, der aus dem entflohenen Häftling einen amerikanischen Soldaten machte. In Nord- und Westafrika und sogar in den USA. selbst wird das gleiche Verfahren angewendet. Ganz gleich, welches Verbrechen den Gefangenen zu seinem Los verdammte, für einen Soldaten Roosevelts ist er immer noch brauchbar. Schon seit Monaten beschwert sich die amerikanische Presse darüber, daß der Menschenvorrat der Deportationslager von Cayenne noch ungenutzt ist. Nun ist der „Schatz" gehoben.

Erst 1938 entschloß sich Frankreich, die furchtbaren Sträflingskolonien auf den Teufelsinseln aufzuheben, in deren trostlose Barackenlager unser Bild einen Blick tun läßt. — Das ganze Guayana-Gebiet gehört zu den klimatisch verheerendsten Winkeln des Erdballs. Hier hat der Sumpf eine ganze Eisenbahnanlage verschlungen

Unter anderem Himmel

ROMAN VON ERICH EBERMAYER

11

Aber wer kennt nicht solch lästige alte Verpflichtungen, bei denen sich der Aerger, ehrlich verdientes Geld „sinnlos" opfern zu müssen, mischt mit der peinlichen Erinnerung an eigene Fehler, Sünden und Unterlassungen! Wie nah liegt da immer wieder die Versuchung, hinauszuschieben, zu verdrängen, sich einzureden, später wäre immer noch Zeit, im Augenblick wäre es das Klügste, still zu sein, um kaum vernarbte Wunden nicht wieder aufzureißen... Vielleicht, so redete sich William ein, vielleicht würde eine Geldsendung Marn erst recht kränken? Schickte er wenig, so wirkte es wie Almosen oder als wolle er wieder neu anfangen — schickte er viel, so viel, wie er schuldete, dann bedeutete das endgültige Trennung, Auszahlung, Abschluß — einen brutalen Schnitt, der das so unerklärlich stille und geduldige Mädchen vielleicht zu irgendwelchen Dummheiten gereizt hätte. Das alles waren Gedanken, die William fast an jedem Zahltag bedrängten. Kaum aber war das Geld in seinen Händen zerronnen, dachte er nicht mehr an das Mädchen.

Und wie das Geld unter den Händen zerrann! Oft begriff er nicht, wie es möglich war, daß er jetzt mit dreifach so hohen Bezügen als früher weniger besaß, mehr rechnen mußte als damals. Natürlich hatte er jetzt seine eigene kleine Wohnung am Washington Square, nicht zu weit von der Bank. Eine Aufwartefrau, die täglich erschien, sorgte für Ordnung. Mittags aß er in dem im obersten Stockwerk der Bank gelegenen Klub, abends oft auswärts. Garderobe und Wäsche verschlangen zunächst viel. Denn alles, was er sich in der ersten Zeit angeschafft hatte, alles, was Marn ihm geschenkt, war, bei Licht besehen — mit dem Blick eines ersten Kassierers, der im Hause seines Chefs verkehrte — eben doch nur blendender Schund keineswegs erstklassig und solide, sondern auf kurze, knallige Wirkung berechnet. William staunte, was, wirklich gute Wäsche, wirklich beste Stoffe und erste Schneider kosteten. Aber er mußte das haben. „Kleider machen Leute" — diese banale Wahrheit kannte der junge Westport sehr genau und fand sie bei Lenney & Co. täglich bestätigt. Trotzdem bemühte er sich von Anfang an, wenigstens etwas in jeder Woche zu sparen. Man konnte nicht wissen, wozu man das Geld eines Tages brauchen würde. Er hatte seine kindliche Freude daran, in einem der kleinen Seitenfächer des großen Geldschrankes diese privaten Ersparnisse, so gering sie vorläufig waren, in verschlossenem, jede Woche erneuertem Umschlag zu bewahren. Die Beträge würden steigen, nur Geduld; es hatte keine Eile, später würde man die Ersparnisse der Bank anvertrauen, Papiere kaufen, Aktien, Shares . . . Sein Vertrag ging über Jahre und hatte, wie sein ganzes Leben, darüber durfte es jetzt keinen Zweifel mehr geben, aufsteigende Tendenz, Haussestimmung.

Die Sache mit Sylvie, der Tochter McAllans, ging langsamer, als es an jenem ersten Sonntag den Anschein gehabt hatte. Waren die Widerstände von Mrs. McAllan doch größer, als der optimistische Chef zunächst geglaubt hatte? Hatte McAllan den Mut verloren, seine Pläne durchzusetzen? Oder lag es an Sylvie — wollte sie am Ende ihn gar nicht näher kennenlernen? Dieser Gedanke quälte William. Er gehörte nach wie vor zu den Bevorzugten, den „steigenden" Herren des Bankhauses. Er war auch zuweilen noch Gast im Hause des Chefs, aber die Lunchs und Dinners und Cocktailparties dieser Wintermonate unterschieden sich von jenem ersten seltsamen Sommersonntag wesentlich dadurch, daß William niemals mehr allein geladen wurde, sondern immer im Kreis von Kollegen des eigenen Hauses oder anderer Neuyorker Banken mit vielen perlenglitzernden Damen und jungen, flirtenden Mädchen, die ihn langweilten und zwischen denen die stille Sylvie ihm nur noch schöner, fremder und zauberhafter erschien.

Sylvie fiel auf eine ihm vorläufig unerklärliche Art aus dem Rahmen dieser Gesellschaft, zu der sie doch gehörte. Waren es die Jahre in Deutschland, die Heidelberger Erziehung, die sie ihrer Welt so entfremdet hatten? Oder war es der ewige, ihr vielleicht kaum mehr bewußte Druck der Mutter, der sie über ihre Jahre ernst, reif und schweigsam machte? Sie vermied es sichtlich, auch nur eine Sekunde mit ihm allein zu sein. Offenbar lag ein strenges Verbot der Mutter vor, an das sich das Mädchen unbedingt hielt.

Mrs. McAllan war neuerdings freundlicher zu ihm. Sie peinigte ihn nicht mehr mit Taktlosigkeiten, aber ihre kalte Gnade hatte etwas Starres, Unheimliches; sie war fast noch bedrückender und beklemmender als ihre offene Abneigung. William ließ sich durch Mrs. McAllans frostige Freundlichkeit nicht anfechten. Es war erstaunlich, wie er durch sein neues Amt bei Lenney & Co., durch die Tatsache vor allem, daß er stieg und sich bewährte, an Sicherheit auch im privaten Leben gewonnen hatte. Dachte er jetzt bei einer dieser Cocktailpartien oder großen Empfänge an sein erstes ängstlich-schamhaftes Herumsitzen bei McAllan an jenem Sonntagmittag zurück, als seine Karriere begonnen, dann durfte er wahrhaftig zufrieden sein. Jetzt war er kein Außenseiter mehr in dieser Gesellschaft, kein Eindringling, der Angst haben mußte, seine Serviette fallen zu lassen oder den Kompotteller für den Salat zu nehmen . . . Er war schlicker als die anderen: vom frischen Nackenschnitt bis hinab zum seidenen Strumpf, der lässige Falten warf — und werfen durfte —, war er einer der Ihren, vollwertiges Mitglied dieser Gesellschaft, vielen der jungen Leute, die oft nur „Söhne" waren, ohne eigenes Verdienst, auch noch überlegen durch die Sicherheit, die tüchtige Leistung verleiht. Nicht zuletzt sein Spiegelbild war dazu angetan, ihm alle Hemmungen zu nehmen. Der Spiegel bewies ihm, daß er sich durch das gepflegte Aeußere, offenbar aber auch durch die Haussestimmung, die in ihm war, von Woche zu Woche vervollkommnete, ja, wenn das Wort für einen jungen Mann, der Wall Street erobern will, angemessen wäre: daß er schöner geworden war.

Sylvie flatterte wie eine ferne, bunte, kleine Wolke durch seinen von Arbeit erfüllten und besessenen Alltag. Er liebte das Mädchen, das so weit von ihm entfernt war, auch dann, wenn er in ihrem Kreis sich bewegte, auf eine knabenhaft romantische Art, ganz anders, viel tiefer und beglückender, als er Marn oder irgendein Mädchen je geliebt hatte. Marn hatte ihm gehört, ihr Mund, ihr Leib stand ihm jahrelang in jeder Stunde zur Verfügung. Hier, bei Sylvie, gehörte ihm nichts. Er hatte keine Aussichten, keine Hoffnung, nur das vage Angebot des bedrängten Vaters. Der aber hatte offenbar vorerst aber ein Monto verfügt, dessen Kennwort ihm nicht bekannt war: in solchen Fällen pflegt keine Bank zu zahlen, und nichts ändert sich in der klaren Realität der Bücher . . .

William fühlte sich unaussprechlich wohl in Sylvies Nähe — sicheres Zeichen einer echten und tiefen Leidenschaft. Und zugleich hatte er Angst vor jedem Wort, Angst vor allem vor der Möglichkeit eines Alleinseins mit ihr. Er lauerte wie ein hungriges Tier auf die winzigsten Zeichen ihrer Gunst. Ließ sie ein solches Zeichen ihm zukommen, was selten und nur den feinsinnigsten Augen erkennbar, aber eben doch geschah, so war eine ganze Arbeitswoche ihm überglänzt vom wärmenden Licht des Glückes. Er war so unsagbar bescheiden und dankbar in allem, was Sylvie betraf, als hätte er überhaupt noch nie die Liebe einer Frau erlebt.

(Fortsetzung folgt)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430325/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gauhauptstadt Dresden

Feuer im Ahnensaal

Heiltge, für alle Zukunft verpflichtende Tradition birgt das Haus unserer Väter, die Stube, in der uns die Mutter umhegte, das Dach, in dessen Schutz wir aufwuchsen. Wer wollte sich vermessen, leichtfertig in diesen Räumen Feuer anzulegen, gleichviel, ob es nur ein bescheidenes Hüttlein ist, in dem vor uns schon die Eltern und Ureltern gelebt und für die Nachkommen geschaffen haben, oder ein stolzer Ahnensaal, den der Hauch alter und nicht minder an die Pflicht der Nachgeborenen mahnender Geschlechter erfüllt.

Der Dichter Peter Rosegger sagte einmal: „Der Wald ist unser Ahnensaal." In Deutschlands Wäldern spielte sich ein gut Teil unserer heroischen Vorgeschichte ab, in ihnen wuchsen die Sippen und Geschlechter heran, deren edle Tugenden sich auf unsere Tage vererbt haben und gerade heute wieder Vorbild für uns alle sind und sein müssen. Wer wollte — und wiederum sei diese Frage gestellt — sich vermessen, in diesem Ahnensaal leichtfertig Feuer anzulegen? Und doch kommt bald täglich die Kunde von Waldbränden zu uns, mal hier, mal dort züngeln die Flammen auf und vernichten nicht nur wertvolles Volksgut, sondern auch Stätten der Erholung und Erinnerung. Seid also vorsichtig im Walde, zündelt nicht unbedacht zwischen den hohen Säulen dieses schönsten aller Säle nutzlos herum, unterlaßt das Rauchen und handelt so, als stündet ihr im Saal eurer Ahnen, im Hause eurer Väter, das euch heilig ist und sein muß, weil es das Leben von Geschlechtern trägt.

W. Rudolf Leonhardt

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren! Ihr 80. Lebensjahr vollendet am 26. März Fräulein Marie Mannichen im Frauenheim, Freiberger Straße 18. Am gleichen Tage feiern der Schuhmachermeister Otto Ziegler und Frau Anna Wilhelmine geb. Crens, Bad Weißer Hirsch, Amwen 29, die goldene Hochzeit.

Deutsches Frauenwerk. Näheberatungen finden statt Gennaer Straße 28, montags 14 bis 18 Uhr, donnerstags 18 bis 20 Uhr und in jeder Ortsgruppe in der Nähstube der NS.-Frauenschaft. Tag und Stunde ist an den Bekanntmachungstafeln angegeben, sonst bei den Frauenschaftsleiterinnen zu erfragen.

Lebensmittelkarten der 48. Zuteilungsperiode. Wir verweisen auf die Bekanntmachung im amtlichen Teil.

Papierkragen weiter punktfrei. Die Fachgruppe Bekleidung, Textil und Leder der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel stellt in einer Mitteilung klar, daß Papierkragen aus Papiermasse nach wie vor punktfrei sind. Papierkragen mit Stoffüberzug dürfen jetzt Ausnahmegenehmigung der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete ebenfalls punktfrei an die Verbraucher abgegeben werden.

Zwei Brände. In einem Kohlenbunker Hamburger Straße 88 gerieten am Mittwoch 50 Tonnen Briketts durch Selbstentzündung in Brand. — Am Bahndamm an der Oppelstraße brannten am Mittwoch etwa 200 Quadratmeter Gras und Gestrüpp. Funkenflug aus einer Lokomotive war hier die Ursache.

Sturz durchs Glasdach. Ein 21jähriges Mädchen stürzte am Mittwoch gegen 8 Uhr, Bettinastraße 12, beim Fensterputzen ab. Sie fiel durch ein Glasdach und zog sich Schnittwunden an der rechten Hand zu.

In der Fangvorrichtung eingeklemmt. Ein 69 Jahre alter Mann wurde am Mittwoch, 17 Uhr, auf der Annenstraße, Ecke Rohrbachgasse, von einem Motorwagen der Linie 7 angefahren. Er wurde in der Fangvorrichtung eingeklemmt. Mit Kopfverletzungen mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

Sanda. Mehr Vorsicht im Walde! Zwischen Sanda und Neuhausen brach ein Waldbrand aus, der zwei Hektar Boden umfaßte und auch bereits geschlagenes Holz mit vernichtete. Am gleichen Tage entstand wenige Kilometer davon entfernt ein zweiter Waldbrand, der, wie auch der erste, auf Unvorsichtigkeit beim Wärmen von Mittagessen zurückzuführen ist. Schließlich entstand am folgenden Tage wiederum ein Waldbrand infolge Funkenflugs aus einer Maschine.

Wann müssen wir verdunkeln?

Donnerstag 19.25 Uhr bis Freitag 5.23 Uhr

Sonne: Aufgang 5.52 Uhr, Untergang 18.23 Uhr. Mond: Aufgang 23.41 Uhr, Untergang 8.22 Uhr

Die Jugend ruft zu ihrem Ehrentag

Die Verpflichtungsfeiern geben in Stadt und Land dem Sonntag das Gepräge

Alle 14jährigen Jungen und Mädel werden am Sonntag, 28. März, gemeinsam mit ihren Eltern in den Ortsgruppen der NSDAP. in Stadt und Land zur Feier der „Verpflichtung der Jugend" zusammenkommen, um das erste Treuegelöbnis ihres Lebens abzugeben. Sie verpflichten sich dem Führer und damit dem deutschen Volke. Schon daraus geht die hohe Bedeutung dieser reichseinheitlichen Veranstaltung hervor, die verbunden ist mit der Uebernahme in die Hitler-Jugend und den Bund Deutscher Mädel und gleichzeitig an die Stelle der früher üblichen Schulentlassungsfeier tritt. Es ist daher der Wille der Reichsleitung der NSDAP. und des Reichsjugendführers, die Verpflichtung besonders festlich zu gestalten. Um den Vätern und Müttern die Teilnahme zu ermöglichen, sind die Betriebsführer angewiesen worden, den Männern und Frauen, deren 14jährige Kinder an der Verpflichtung beteiligt sind, für den kommenden Sonntag Arbeitsurlaub zu gewähren.

Im Mittelpunkt der durch Musik und Gesang würdig ausgestalteten Feiern stehen die Verabschiedung der Schulentlassenen durch den Vertreter der Schule, die Feierrede des Hoheitsträgers, die Uebernahme der 14jährigen und die Verpflichtung durch den Führer der Hitler-Jugend sowie die Aushändigung der Gedenkblätter. Der Dresdner Veranstaltungsplan sieht folgende Ortsgruppenfeiern vor:

Altmarkt, Mitte, 9 Uhr, Wilsdruffer Vorstadt, Am Zwinger, 11 Uhr, beides Kaufmannschaft; Pirnaische Vorstadt, Hans Schemm, Schlageter, Hygiene-Museum, Kreisveranstaltung; Sachsenplatz, Brühlscher Saal; Friedrichstadt, 9 Uhr, Langemarck, 11 Uhr, beides Fahnensaal der DAF.; Leutewitz, Briesnitz, Stetzsch, Lichtspielhaus Filmeck; Cotta, 9 Uhr, Weißeritz, 11 Uhr, beides Lichtspielhaus Cotta; Löbtau, Zieten, Rudolf Schröter, 9 Uhr, Horst Wessel, Gorbitz, Naußlitz, Dölzschen, 11 Uhr, beides Lichtspiele Musenhalle; Bismarck, Schill, Süd, 9 Uhr, Am See, Moltke, 11 Uhr, beides Produktenbörse; Sedan, Dietrich Eckart, 11 Uhr, Technische Hochschule; Plauen, Westend, Oberschule Dresden-Plauen; Dürer, Gneisenau, Holbein, Johannstadt, Scharnhorst, Horst-Wessel-Schule; Strehlen, Hochschule für Lehrerbildung; Reick, 45. Volksschule; Barbarossa, Blasewitz, 9 Uhr, Niederwald, Ost, 11 Uhr, beides Scharnhorst-Heimschule; Leubnitz, Olympia-Kino; Wartburg, Striesen, 9 Uhr, Gruna, Am Landgraben, 11 Uhr, beides Gloria-Palast; Lubow, Kunhardt, Man; Waldersee, Festsaal Landesarbeitsamt; Laubegast, 9 Uhr, Tolkewitz, 11 Uhr, beides 64. Volksschule; Dobritz, „Zur Post"; Seidnitz, Gefolgschaftsraum Hering & Krause; Leuben, „Goldene Krone"; Stephanienplatz, Clara-Schumann-Schule; Fritz Renter, Oppell-Vorstadt, 9 Uhr, Hansa, 11 Uhr, beides Gemeinschaftsraum Trewag; Antonstadt, Waldschlößchen, 9 Uhr, Kurfürst, Markgraf, 11 Uhr, beides Neustädter Höhere Mädchenschule; Neustädter Markt, Festsaal Landesbibliothek; Alaunplatz, 9 Uhr, Heerstraße, 11 Uhr, beides Soldatenheim; Wilder Mann, 8.30 Uhr, Schützenhof, 11 Uhr, beides Lichtspiele Großenhainer Straße; Hans Sachs, Pieschen, York, Wilhelm Gustloff, Gemeinschaftsraum Göhle-Werk; Kaditz, 43. Volksschule; Mickten, Gemeinschaftsraum Gebr. Cruse; Trachau, „Goldenes Lamm"; Mockritz, Gemeinschaftsraum der Ortsgruppe; Lockwitz, 79. Volksschule; Bühlau, Turnhalle; Weißer Hirsch, Parkhotel; Loschwitz, 9 Uhr, Rochwitz, 11 Uhr, beides Loschwitzhöhe; Cossebaude, Gohlis, Mobschatz, Oberwartha, Eisenwerk Wenrer.

Eltern, hört den Ruf! Weltbild

Am Sonntag Blumen in jeder Vase

Und alle wissen sie ein wenig aus ihrem Leben zu erzählen

Die 7. Reichsstraßensammlung des Kriegs-WHW. 1942/43 wird am 27. und 28. März von der DAF. durchgeführt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nur am Sonnabend und Sonntag gesammelt werden darf.

Wie lange hat die Vase an Mutters Fensterplatz schon leer gestanden? Ach, man macht kein Aufhebens von dieser Tatsache, im Kriege haben nun mal die Gärtner Wichtigeres zu tun, als Blumen zu ziehen, und uns ist das Gemüse auf dem Mittagstisch gewiß auch wertvoller als der Narzissenstrauß im Glase. Aber nächsten Sonntag dürfen wir mal wieder aus der gewohnten Reihe tanzen und Mutters kleine Vase mit Blumen schmücken. Zehn anmutige Blüten können wir am Wochenende nach Hause tragen, und soviele Dubletten dazu wie

NSV.-Reichsbildarchiv.

wir nur mögen. Die 7. Reichsstraßensammlung für das Kriegs-WHW. hält sie für uns bereit, die unsere heimische Kunstblumenindustrie so liebenswürdig getreu bis zum kleinsten Staubgefäß im Blütenkelch nachgebildet hat. Die kleinen naturgeschützten Frühlingsblüher haben ein jedes seine besondere Geschichte. Wir wollen sie uns erzählen lassen.

Die weiße Glocke Märzenbecher ist in den schattigen Wäldern Süd- und Mitteldeutschlands zu Hause, in Norddeutschland dagegen findet sie sich wild kaum vor. Interessant ist, daß ihre Vermehrung durch Ameisen geschieht, die den Samen der Blüte verschleppen. Das Leberblümchen, ein Kind der europäischen Laubwälder, hat seinen Namen von der alten Volksheilkunde bekommen, als sie noch von der Form einer Pflanze auf ihre Verwendungsmöglichkeit zu schließen pflegte. Der Seidelbast, ein meist rosenrot blühender Strauch, ist mit seinem stark mandelartigen Geruch der Magnet aller Insekten im zeitigen Frühling. Trotz seiner schönen Blüten ist der Strauch giftig. Schon zehn bis zwölf seiner Früchte vermögen einen Menschen zu töten, 30 Gramm getrocknete Blätter ein Pferd. Die gelbe Narzisse ist eigentlich ein Vertreter der Mittelmeerflora, bei uns findet sie sich wild vor allem in der Eifel oder im westlichen Rheinland, wo sie die Wiesen förmlich übersät hält. Auch das Adonisröschen ist ursprünglich ein Fremdling bei uns gewesen. Es stammt vom Don, Dnjepr und Bug und hat sich erst später auch in unseren Trockengebieten, etwa der Donaugaue und Thüringens, angesiedelt. Die Trollblume ist eine besonders schöne und seltsame Wiesenpflanze, und ihr Name läßt mancherlei Erinnerungen an Gestalten der germanischen Märchenwelt wach werden, ob zu Recht, ist noch nicht geklärt. Die eigenartigste Pflanze dieser zehn Schützlinge der deutschen Heimat aber ist wohl der Türkenbund, der mit seinen schmutzigroten, nach hinten umgeschlagenen Blütenblättern eine besondere Zierde der süd- und mitteldeutschen Buchenwälder bildet. Kein Gärtner vermöchte uns diese zehn so lückenlos nebeneinander vorzustellen, wie es die Straßensammlung am Wochenende tun wird.

M. K.

Wasserstand am 24. (23.) März. Moldau: Komotau + 7 (+ 4), Moderschan — 94 (— 88); Eger: Laun — 10 (— 8); Elbe: Neuenburg + 12 (+ 3), Brandeis — 53 (— 56), Melnik + 20 (+ 26), Leitmeritz 255 (256), Aussig 183 (198), Tetschen 187 (194), Pirna 176 (190), Dresden 126 (140).

Kinder retteten 3000 Zentner Kartoffeln

Berlin, 24. März

Wir können heute, wo alle Kräfte bis aufs äußerste beansprucht sind, auf gar keine Hilfe verzichten, und darum ist auch der Einsatz unserer Allerjüngsten in den Kindergruppen der NS.-Frauenschaft durchaus ernst zu nehmen. So sammelten diese Kleinsten im vergangenen Jahr aus den abgeernteten Feldern allein 3370 Zentner Kartoffeln auf und retteten sie damit vor dem Verkommen. Das Lesen von Kornähren ist eine ebenso mühselige wie anstrengende Arbeit. Trotzdem wurden rund 350 Zentner eingebracht. Die Seidenraupenzucht, die im Verlaufe des Krieges immer mehr gefördert wurde, untersteht zu einem großen Teil den Schulen. Nur derjenige, der weiß, wie unendlich viel Sorgfalt und Mühe die Aufzucht der Seidenraupen erfordert, kann das Ergebnis von 61 Kilogramm Seide, die durch die tätige Mitarbeit unserer Jüngsten gewonnen werden konnte, richtig würdigen.

„Sä nich immer „Sie" for mich . . ."

Harzgerode, 24. März

Dieser Tage trug sich in einem zwischen Harzgerode und Güntersberge verkehrenden Omnibus eine lustige Begebenheit zu. Eine Frau aus Siptenfelde, die in Harzgerode Einkäufe getätigt hatte, war zugestiegen und setzte sich neben eine ältere Dame, die in einem eleganten Mantel einen Fensterplatz innehatte. Während der Fahrt entspann sich folgende Unterhaltung: „Dich kenn' ich doch", meinte die Siptenfelderin. Die Dame, in ihrer Ruhe gestört, erwiderte in unverkennbarem Berliner Dialekt: „Aber ich bitte Sie, das ist sicher ein Irrtum." „Du bist de Minna, da laß ich mich hängen!" trumpfte die Frau auf. „Liebe Frau, es tut mir außerordentlich leid, aber ich kann Ihnen den Gefallen nicht tun." „Sä nich immer „Sie" for mich. Mich kennst du nich mehr, mich, das Mariechen, wo wir zusammen zur Schule jejangen sin?" Eine Weile ist es still. Die beiden Frauen sehen sich forschend an. Plötzlich erhebt sich ein Freudengeschrei, aus dem man nur die Worte hört: „Minna!" „Mariechen! . . ." Beide fallen sich in die Arme und küssen sich schallend und weinen bald vor Freude. Minna und Mariechen hatten sich 30 Jahre lang nicht gesehen. Glückselig und Arm in Arm verließen sie in Siptenfelde den Autobus.

In der achten Generation am gleichen Amboß. In Bad Wildungen erhielt dieser Tage der Schmiedemeister Heinrich Oschmann das Sippenbuch der DAF. überreicht als Vertreter der achten Generation eines Handwerks, das bereits seit 1675 jeweils vom Vater auf den Sohn vererbt wurde.

Mit 70 Jahren noch auf der Lokomotive. Ein schönes Beispiel selbstloser und opferwilliger Einsatzbereitschaft für den totalen Endsieg gibt der Reichsbahnlokomotivführer Karl Eckert aus Senftenberg, der trotz seines hohen Alters von 70 Jahren noch täglich auf dem Stand seiner Lokomotive steht und sie mit sicherer Hand durch das Gewirr der Gleise führt.

Gänsebraten vom Himmel gefallen. Ein vermeintliches Geschenk vom Himmel flog einem Wagenlenker zu, der mit Pferd und Wagen von Krefeld nach Willich unterwegs war. Ihm fiel eine Gans in den Schoß. Das Tier war gegen den Leitungsdraht geflogen. Der Lenker, im Glauben, es handle sich um eine Wildgans, nahm den Braten mit nach Hause. Doch hinterher stellte sich heraus, daß der Vogel dem Stall entwichen war. Da das Gericht der Aussage des Mannes glücklicherweise Glauben schenkte, kam er mit einer kleinen Haft und einer Buße von 50 RM. davon.

Der Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm: 14.15 bis 15 Uhr: Willfried Krüger spielt zur Unterhaltung; 15 bis 16 Uhr: Heitere Weisen und Märsche; 16 bis 17 Uhr: Aus klassischen Operetten; 17.15 bis 18.30 Uhr: Zum 25. Male „Luxemburg spielt auf!"; 18.30 bis 19 Uhr: Der Zeitspiegel; 19.20 bis 19.35 Uhr: Frontberichte; 19.45 bis 20 Uhr: Prof. Kurt Tank: Mein Schaffen als Flugzeugkonstrukteur; 20.15 bis 21 Uhr: Friedrich Wührer spielt Beethoven; 21 bis 22 Uhr: Beethovens C-dur-Messe (Leitung: Clemens Krauß). — **Deutschlandsender:** 17.15 bis 18.30 Uhr: Klassische Konzertmusik; 20.15 bis 21 Uhr: Bekannte Unterhaltungsweisen; 21 bis 22 Uhr: Musik für dich.

Was ist mit „Torso?"

Eugen Linz zu seinem „Spiel um Liebe"

Im Staatlichen Schauspielhaus Dresden steht für heute, Donnerstag, abend die Uraufführung eines „Spiels um Liebe" bevor, das sein Verfasser, Eugen Linz, nach der Hauptfigur „Torso" genannt hat. Linz, der einst ein gefeierter Pianist war, hat sich mehr und mehr der Bühnenschriftstellerei zugewandt. Seine „Tragödie der Leidenschaften", ein Drama um Thomas Becket, wurde vor etwa neun Jahren am Dresdner Schauspielhaus uraufgeführt, sein Drama um Maria Stuart kam in Kassel, seine Tragödie „Richard der Ungekrönte" im vorigen Herbst im Rahmen der „Woche sächsischer Dramatiker" in Freiberg, seine Komödie „Corona" kürzlich in Mannheim heraus. „Torso" strebt die dichterisch vertiefte Komödie an. Zur Uraufführung hat der Verfasser ein Geleitwort geschrieben, von dem wir im folgenden den Teil veröffentlichen, der sich unmittelbar auf das Stück selbst bezieht:

Eugen Linz Kasarke

Jede Schöpfung der Kunst ist ein kleines Abbild des Lebens. Wie im Leben, so stehen in dem Spiele „Torso" das Tragische und Komische dicht nebeneinander, einander überwindend, durchdringend, ja bedingend. Das Stück (im Stück) zeigt in mancherlei Gestalt die unbezwingbare Macht der Liebe, vor deren Naturgewalt Vernunft und Vorsätze schwinden; die Rahmenhandlung zeigt dasselbe — und mehr. Auf der höchsten Stufe der Liebe steht Torso selbst. Unter Menschen, die nicht seines Geistes sind, Spott und Demütigung preisgegeben, ist er der Aermste, denn wo er sein Eigenstes verströmt, steht er verlassen, allein. Aber — und das ist das Wunder — er allein kann Unverständnis, ja selbst Haß überwinden, weil er der Reichste ist, der Glücklichste im Herzen, wundersam geborgen und unberührbar. Er allein ist wahrhaft heiter: frei, der irdischen Schwerkraft enthoben, er, der Schauende, Wissende, der — Liebende.

Wer ist Torso? Wohl der Dichter, der diese Welt des Spiels erschafft: er steht am Anfang da und gibt seinen Mit-Spielern Gestalt und Leben: er gibt ihnen aber auch, später, in der Gefahr, Kraft und Hoffnung und findet am Ende das Wort, das allem Geschehen Sinn und Deutung verleiht. Er ist es, der die Wand einreißt zwischen dem Augenblick und der Dauer, gütig lächelnd, den Vorhang vor dem Abgrund wieder schließend.

Hier erhebt sich die Handlung zum letztenmal ins Symbolische: die endgültige Ueberwindung der Gefahr wird zur Erlösung, und was dem Spiele gilt, gilt auch dem Leben selbst — für den, der es so empfindet: „Spiel war die Lust und Spiel die Gefahr, ein Spiel, doch deshalb nicht minder wahr."

Italienische Frauendichtung

Die Frauengruppe des Literarischen Vereins setzt ihren Streifzug durch europäische Frauendichtung fort. Der fünfte Abend brachte Werke italienischer Dichterinnen. Ein Ausschnitt aus dem Roman „Marianna Sirca" von Grazia Deledda ließ die Meisterin erkennen. In knapper, dramatisch bewegter Form gestaltet sie ihre Stoffe, und in ihren Gesichten pulst echte und wahre Leidenschaft. In Sibylla Aleramos Erzählung „Mein erstes Gedicht" erlebt man die Wandlung eines enttäuschten Herzens, das sich durch den Anhauch von Licht, Luft und Wind wiederfindet und gesundet. Dann eine Probe aus Paola Trigos Roman „Maria Zef": ein breites Auskosten der Vorgänge, ein retardierendes Zuspitzen des Geschehens mit starken dramatischen Akzenten. Gianna Manzinis „Die alte Geschichte" ist ein betrachtsames Sichversenken in stille seelische Bezirke, ein schmerzhaftes Tasten und Fragen nach Dingen, die der Alltag verschüttete und übertönte. Als Beschluß eine Reihe Gedichte von Ada Negri, feine lyrische Gebilde von zarter Tönung. Lore Türmann war den Werken die rechte Deuterin: klar in Ausdruck und Hinweis und voll echter Herztöne.

Hanna Hornig

Romantischer Abend

Aus dem Schaffen Schuberts, Schumanns, Brahms' und Griegs hatten Beate Asserson (Staatsoper Berlin), Marieluise König-von Kleist (Berlin) und Lotte Böttger (Dresden) für ihren „2. Romantischen Abend" in der Kaufmannschaft einen blühenden Strauß gebunden. Der gesangvolle und verinnerlichte Ton der Geigerin Marieluise König-von Kleist, der sich nicht nur auf Rundung der Technik, sondern auch auf Ausdrucksfarbe stützt, der klangvolle, dunkelglühende Alt (samtweich das Piano) von Beate Asserson, deren Gestaltungskraft durch Wärme und Tiefe sehr beeindruckte, und die prachtvolle Anschlagskultur der Pianistin Lotte Böttger, die mit dem Sinn und Wesen eines echten Kammermusikspiels eng vertraut ist, boten Gewähr für einen gehaltvollen Konzertabend. Reicher Beifall war der Dank.

Otto Hollstein

Geschmackvolle Liedgestaltung

Schumanns Liederzyklus „Frauenliebe und -leben" scheint nachgerade ein rechtes Lieblingswerk unserer Liedersängerinnen geworden zu sein: in zahlreichen Konzerten der letzten Zeit ist er uns begegnet. Auch die Dresdner Sopranistin Margarethe Gerhardt ließ sich offenbar von der Empfindungstiefe dieser Gesänge bestimmen, sie auf das Programm ihres Liederabends zu setzen. Margarethe Gerhardts Interpretation hält manchem Vergleich mit bedeutenden Vorbildern stand. Die Künstlerin stellt ihre leuchtkräftige, ergiebige Stimme in den Dienst eines lebendigen Vortrags, dem sie zarte Schwingungen echter Herzenstöne mitzuteilen versteht. Die Brahms-Lieder, die den zweiten Teil des Programms darstellten, liegen ihrer Natur ebenfalls ausgesprochen gut. Erwähnt man noch die zuverlässige Begleitung Herbert Stocks, so ergibt sich das Bild eines offenkundigen Erfolges, der in herzlichem Beifall seine äußere Bestätigung fand.

Hermann Werner Finke

Ausklang in der Philharmonie

Das letzte Anrechtskonzert der Dresdner Philharmoniker in dieser Spielzeit leitete Paul van Kempen. Er begann, seinen alten Grundsätzen getreu, die Vortragsfolge mit einer Neuheit. Von Willy Kehrer, dem seit zwei Jahren bei der Wehrmacht stehenden Dresdner Musiker, erklang in Erstaufführung die Ouvertüre Werk 108. Kehrer, der mit seinem umfangreichen Schaffen in neuester Zeit immer stärker hervortritt — Aachen, Frankfurt, Berlin und Dresden bringen Werke von ihm —, gibt mit dieser neuen Ouvertüre ein Stück wirksamer und gekonnter Musik. Das feurig-schwungvolle Hauptthema beherrscht fast die ganze Ouvertüre in immer neuer Beleuchtung und interessanter Durchführung, ohne daß eine Ermüdung einträte. Eine klangvolle und abwechslungsreiche Instrumentierung setzte die Einfälle in das rechte Licht, van Kempen und die Philharmoniker erspielten dem anwesenden Komponisten einen sehr herzlichen Erfolg.

Die italienische Geigerin Gioconda de Vito ist in Dresden schon als Könnerin von Rang bekannt. Die Mischung von hinreißendem Temperament und tiefer Innerlichkeit, mit der sie das Violinkonzert von Brahms spielte, ist von stärkster Eindringlichkeit. Berückend wirkt ihr nicht übermäßig großer, aber im Verlaufe des Konzertes sich immer freier, edler und süßer entfaltender Ton. Wundervoll war das Zusammengehen mit dem sehr ausdrucksstark spielenden Orchester. Der Beifall war stürmisch.

Den sehr gewichtigen Abschluß bildete Jean Sibelius mit seiner 5. Sinfonie Es-dur. In Dresden hat man bisher Sibelius noch wenig gehört. Durch die rührige Tätigkeit der Deutschen Sibelius-Gesellschaft kann man hoffen, dem großen finnischen Sinfoniker auch hier öfter zu begegnen. Er ist der Künder der Natur, der Sage und der Seele seines Heimatlandes in Tönen. Auch in dieser Sinfonie raunen und weben die ewigen Wälder Finnlands, leuchten seine Seen und singt das Herz eines starken und mutigen Volkes. Welch stille Anmut verklärt den zweiten Satz, in welch weitem Atem strömt der Schlußsatz im feierlich strahlenden Hymnus aus! Gerade, daß Sibelius so ganz und gar im eigenen Volkstum wurzelt, macht ihn zu einem der Größten unter den lebenden Meistern Europas. In tiefem Nachspüren und Hineinhorchen legte van Kempen die Seele des Werkes bloß und brachte sie mit den herrlich spielenden Philharmonikern zum Erklingen. Der Dank der Hörer war groß.

Kurt von Rudloff

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430325/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Wirtschaft

Katzengold und Langfaser

Erstmalig seit Jahren sank die Weltgoldförderung 1942. Immerhin beachtlich, da im Grunde die Briten, Yankees und Bolschewisten doch für die Goldversklavung kämpfen. Etwa 200 große Goldminen der USA. wurden jetzt stillgelegt. Vorher schon hatte Australien die Goldwäscherei eingestellt. Kanada steht vor diesem Schritt. Wenn wir auch vom Standpunkt der währungsmäßigen Pläne des Dollarimperialismus den Produktionsstopp für die USA.-Goldminen mit über 1200 Tonnen Golderzförderung jährlich nicht besonders werten können; denn die USA. sitzen ja noch auf einem viel zu hohen Goldhaufen von 23 Milliarden Dollar, das Gold ist „heiß" —, so will uns der gewissermaßen technische Schritt vom gelben Metall doch als gleichnishaft erscheinen für den inneren Riß durch das Wirtschafts- und Sozial-„Programm" der atlantischen Mogelkarte. Denn die Trumpfkarte in der hohlen Hand Roosevelts bleibt, sie „sticht" weiter die britischen Wirtschaftsforts. So nahmen die Amerikaner jetzt Anbau und Verwertung der besonders hochwertigen, weil langfaserigen Sudan-Baumwolle in Anspruch. Die „Sudan Plantations" und die „Kasalla Cotton" vertrieben jährlich immerhin für 3,5 Millionen ägyptische Pfund Baumwolle. Für dieses sehr ertragreiche Geschäft ersuchen die Amerikaner das bisherige Vertrauen auf sie übertragen zu wollen! —m.

10 Millionen bulgarische Zigaretten zollfrei für die Ostfront

Das bulgarische Parlament hat zwei Ministerratsvorschläge angenommen, von denen der eine bei den deutschen Soldaten im Osten besondere Freude auslösen wird. Hiernach werden 10 000 kg Exportzigaretten (1 kg = 1000 Stück), die für die Kämpfer der Ostfront bestimmt sind, von allen Zöllen und Steuern befreit. Ferner werden alle Erze, die aus Mazedonien nach Deutschland gehen und für dessen Kriegswirtschaft bestimmt sind, gleichfalls von Ausfuhrzöllen und anderen Gebühren befreit.

Erweiterter Telegraphendienst mit der Ukraine. Der öffentliche Telegraphendienst mit der Ukraine ist auf die Orte Nowomirgorod, Solontonoscha und Wassiljewitschi in der Ukraine ausgedehnt worden.

Gemeisterte Betriebsanforderungen

Absatzfragen der Brauereien — Neue Abschlußergebnisse

Riebeck-Ausstoß 4% geringer

1941/42 blieb der Bierausstoß der **Riebeck-Brauerei AG., Leipzig**, um 4% hinter dem des Vorjahrs zurück. Das Stammaktienkapital ist um 33⅓% von 10,275 auf 14,30 Mill. RM. berichtigt, hiervon 2,078 Mill. RM. aus Zuschreibung zu den Anlagen, 1,497 Mill. RM. Zuschreibung zu Beteiligungen, 0,355 Mill. RM. durch Auflösung freiwilliger Rücklagen, 0,238 Mill. RM. Pauschsteuer aus dem Jahresergebnis. Jahresertrag mit 14,56 Mill. RM. unverändert, Reingewinn etwas höher mit 0,665 (0,657) Mill. RM., hieraus 4 (8) % Dividende auf das berichtigte Kapital. Ausstoß und Ertrag bewegen sich im neuen Geschäftsjahr zunächst rückläufig.

*

Societätsbrauerei Waldschlößchen AG., Dresden — Hohe flüssige Mittel bleiben. Die HV. setzte die Dividende auf wieder 5% fest. Einem Aktionär wurde auf Anfrage der Bescheid, daß für die von ihm angeregte Tilgung der Hypotheken- und Rentenschulden (467 000 RM.) trotz der vorhandenen hohen flüssigen Mittel keine Veranlassung vorliegt, zumal man diese Mittel für Steuern und andere Zwecke bereithalten müsse; die hypothekarische Belastung betrifft hauptsächlich das im Dresdner Stadtinnern gelegene „Stadtwaldschlößchen". (Geschäftsbericht im „Freiheitskampf" Nr. 68 vom 9. 3. 1943.)

Aktienbierbrauerei Gohlis, Leipzig — Gehemmtes Flaschenbiergeschäft. Die HV. genehmigte 4 (6) v. H. Dividende. Der Rückgang der Dividende ist bekanntlich auf das Darniederliegen des Flaschenbiergeschäftes (Mangel an Flaschen) zurückzuführen. Dem AR. wurde hinzugewählt Dr. Adolf Wiedemann, Vorsitzer des Vorstandes der Riebeck-Brauerei. Die Riebeckbrauerei besitzt die Mehrheit der Aktienbierbrauerei Gohlis. Diese Aufkäufe liegen schon viele Jahre zurück. Das erste große Aktienpaket der Gohliser Aktienbierbrauerei, die über 1,2 Mill. RM. AK. verfügt, wurde schon unter Generaldirektor Reinhardt 1930 von der Riebeckbrauerei erworben. In der HV. war die Riebeckbrauerei mit 0,63 Mill. RM. Aktie vertreten, das ist etwas mehr als die Hälfte des SK.

Sächsische Landwirtschaftsbank AG., Dresden. Auf 1,20 Mill. RM. Stamm- und Vorzugsaktienkapital werden wieder je 5% Dividende vorgeschlagen.

Kunstanstalten May AG., Dresden. Auf 2,60 Mill. RM. im Vorjahr berichtigtes Aktienkapital wird wieder eine Dividende von 5% beantragt werden.

Meißner Ofen- und Porzellanfabrik (vorm. C. Teichert), Meißen. Der HV. am 16. April dürften wieder 4½% Dividende für das auf 2,34 Mill. RM. berichtigte Stammkapital vorgeschlagen werden. Die Aussichten werden als „etwas unklar" genannt.

Deutsche Erdöl-AG., Berlin. — Wieder 6 Proz. Wieder eine Dividende von 6 Proz. für 1942.

Deutsche Hypothekenbank in Weimar — Abwicklung der Mietzinssteuerablösung. Die HV. setzte die Dividende auf wieder 6 v. H. für 1942 fest. 1943 sind bisher Hypotheken von 9,5 Mill. RM. zugesagt worden, davon 5 Mill. RM. für Zwecke der Ablösung der Mietzinssteuer oder der Rückfinanzierung nach Steuerablösung. Zur Ablösung der Mietzinssteuer wurden Abgeltungsdarlehen und Hypotheken von 98 Mill. RM. gegeben. Teils wurden vermehrt eigene Mittel beansprucht, teils weiterere Pfandbriefe verkauft. Mit den im neuen Geschäftsjahr begebenen Pfandbriefen von 31,0 Mill. RM. wuchs der Pfandbriefumlauf auf 510 Mill. RM.

Neue Normen des Wirtschaftsrechts

„Hilfsstichtage" für den Preisstopp „neuer Erzeugnisse"

Das Preiserhöhungsverbot, das durch die Preisstoppverordnung ausgesprochen ist, gilt nicht nur für den Preis, der am Stichtag des 18. Oktober 1936 galt, sondern auch für jeden später berechneten Preis. Insofern ist jeder spätere Tag ein „Hilfsstichtag" neben dem 18. 10. 1936. Insbesondere ist dieser Grundsatz für die sogenannten „neuen Erzeugnisse" wirksam. Der dafür erstmals berechnete Preis darf ebenfalls nicht überschritten werden, nachdem er einmal, z. B. auf Grund des seine Preisbildung regelnden Runderlasses vom Jahre 1940 oder nach den LSÖe., berechnet und festgesetzt worden ist. Der Preis für ein solches neues Erzeugnis darf also auch dann nicht neu kalkuliert oder überhaupt erhöht werden, wenn die Kosten gestiegen sind. Nur soweit Ausnahmen ausdrücklich bewilligt wurden oder freiwillig gesenkte Preise vor Kriegsbeginn wieder erhöht wurden, sowie bei Wiedererhöhung von nach § 22 KWVO. gesenkten Preisen gilt das Preiserhöhungsverbot nicht.

Beschränkter Versicherungswettbewerb

Der Reichswirtschaftsminister hat, wie „Der Freiheitskampf" bereits in Nr. 83 mitteilte, eine Anordnung über die Beschränkung des Wettbewerbs in der Versicherungswirtschaft erlassen. Neben der Beschränkung der Werbung werden unerwünschte und den Geschäftsbetrieb der Unternehmen besonders belastende versicherungswirtschaftliche Vorgänge — vor allem der Wechsel der Versicherungsgesellschaft — erschwert. Die Beschränkungen berühren die Durchführung eines geordneten Versicherungsschutzes nicht. Berechtigte Versicherungsbedürfnisse können nach wie vor befriedigt werden. (RA. Nr. 69.)

*

Oefen und Herde bezugscheinpflichtig. Künftig dürfen Oefen, Herde und Kocher an alle Verbraucher nur noch gegen von den Wirtschaftsämtern ausgegebene Bezugscheine geliefert werden.

Weitere Ostunternehmen

150 Ukraine-Anlagen verschwelen Stockholz für Kienöl. In der Ukraine sind rund 150 Anlagen in Betrieb, die sich mit der Verschwelung von Kiefernstockholz zu Kienöl, Kienteer und Retortenkohle befassen. Dieser Betriebszweig ist eigentlich nur in Osteuropa zu Hause. Das sogenannte rote Kienöl ist als Treibstoff geschätzt.

„Austria-Raulino-Tabakanbaugesellschaft m. b. H. für die Ukraine", Litzmannstadt. Mit einem Stammkapital von 50 000 RM. zum Erwerb von Anbaurechten für Rohtabak in der Ukraine und in den übrigen besetzten Ostgebieten sowie zum Anbau und zur Behandlung von Rohtabaken in diesen Gebieten, ist diese Gesellschaft gegründet worden.

Schweizerische Fabrik zur Herstellung synthetischen Gummis. Zur Herstellung von synthetischem Gummi und kautschukartigen elastischen Produkten wurde mit dem Sitz in Bühler (Appenzell) die Gebanit-AG. gegründet.

Turnen und Sport

Hans Woellke †

Bei den Kämpfen im Osten ist Hauptmann der Schutzpolizei Hans Woellke als Angehöriger eines Waffen-SS-Polizei-Regiments für die Heimat den Heldentod gestorben. Er war einer unserer erfolgreichsten Werfer. Beim Olympia 1936 in Berlin gewann der Berliner das Kugelstoßen mit 16,20 Meter. Es gelang ihm ferner noch und noch, den deutschen Rekord in der gleichen Uebung auf 16,60 Meter zu verbessern. Zahlreich sind seine internationalen Siege gegen die Weltbesten. Weltbild

Dresdner SV. Doppelsieger

Die recht schwer zu beherrschende Lage des Rückenkrauls fand in Dresden eine unerwartet starke Beteiligung bei den Jungmädeln und Angehörigen des Deutschen Jungvolks. 82 Teilnehmer der Kreisprüfungskämpfe erfüllten die Pflichtzeiten. Sowohl bei den Jungmädeln als auch bei den Pimpfen erreichte der DSV. die größte Punktzahl. In den Kinderbewerben führt DSV. mit insgesamt 90 vor Poseidon mit 69, Neptun 52 und Freital 9 Punkten.

Die Ergebnisse: 50 Meter Rückenkraul: Jungmädel (Pflicht mit 70 Sekunden): 1. Andreas (Poseidon) 45,1, 2. Schesler (DSV.) 48,5, 3. Kunyt (Neptun) 50,8, 4. Barig (DSV.) 52,8, 5. Hentschel (DSV.) 54,2, 6. Müller (Poseidon) 55,8, 7. Schnitzler 1 (Neptun) 55,9, 8. Hildebrand, Lies (Neptun) 56,2, 9. Schnitzler 11 (Neptun) 56,4, 10. Hildebrand, Inge (Neptun) 58,6. — Pimpfe: (Pflichtzeit 60 Sekunden): 1. Schmidiger (Poseidon) 48, 2. Wurfke (DSV.) 48,2, 3. Peter (DSV.) 49, 4. Helle (DSV.) 49,8, 5. Bothe (Poseidon) 52,4, 6. Dekerhald (Poseidon) 53, 7. Müller (Neptun) 54,3, 8. Schlenter (Freital) 56,5, 9. Eitele (Poseidon) 57, 10. Herwig (Neptun) 58,4.

Wichtiges in wenigen Zeilen

Wehrmacht-Box-Turnier in Dresden. Zugunsten des Kriegs-WHW. führt der Standort Dresden am Sonnabend, 18.30 Uhr, im Dresdner Ausstellungspalast ein vielversprechendes Amateur-Box-Turnier durch. Zehn Paare, meist namhafte Faustfechter, aus dem Reiche und aus dem Kreis Dresden, werden in den Ring gehen.

TT.-Meisterschaften verlegt. Die sächsischen Tischtennis-Gaumeisterschaften wurden vom 4. auf den 11. April (Horst-Wessel-Schule Dresden) verlegt. Die Titelhalter, meist Leipziger, verteidigen, außer dem Frauen-Mannschaftsmeister Dresdner SC., sämtlich ihre Würde.

Fechten am Sonntag. Die Aufstiegskämpfe der Fechter und Fechterinnen der Kreisgruppe Dresden (Leistungsgruppe 3 für 2) finden am Sonntag, 9 Uhr, in der Gymnastikhalle, Hans-Schemm-Allee 9, statt.

Christian Merz gefallen. Er war einer der erfolgreichsten deutschen Schiläufer und hat als Oberfeldwebel an der Ostfront den Heldentod gefunden. Merz stand wiederholt in der deutschen Schi-Nationalmannschaft.

Rolf Hoffmann starb den Heldentod. Der letzte Schwarzwaldmeister der alpinen Kombination, Rolf Hoffmann, starb als Oberjäger im Westkaukasus den Heldentod.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Unsere Renate hat am Sonntag, 21. 3. 43, ein Brüderchen, Volkmar, bekommen. Dies zeigen hocherfreut an: Herta Heinz geb. Gabriel, Dresden N 15, König-Georg-Allee 18; Obwchtm. Kurt Heinz, z. Z. Guben (NL).

In herzlicher dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unserer Elisabeth Adelheid an. Dr. iur. Hans-Heinrich Bech, Regierungsrat, z. Z. in Oslo, und Frau Dr. iur. Margarete Bech geb. Richter, z. Z. Privatklinik Prof. Eufinger, Stadtkrankenhaus Friedrichstadt. Dresd. N 6, Wilhelminenstraße 14.

Ihre Verlobung geben im Namen beider Eltern bekannt: Anni Große, Werner Kempe, Gefr., z. Z. auf Urlaub. Klingenberg 121 c; Hilbersdorf 199, Bahnübergang. 20. März 1943.

Wir haben uns verlobt: Hildegard Prietz, Walter Schneider, Leutnant in ein. Art.-Regt. Litzmannstadt, Dohlenweg 1; Heidenau, Bahnhofstraße 23. 27. Februar 1943.

Im Namen beider Eltern geben ihre Verlobung bekannt: Brigitte Tatzauer, Gefr. Paul Weidle, z. Z. auf Urlaub. Freital 2, Güterstr. 10, im März 1943.

Wir geben im Namen beider Eltern unsere Verlobung bekannt. Ingeborg Dahlinger, Richard Wagner, Revisor, Uffz., z. Z. im Felde. Dresden A 16, Striesener Str. 8; Dortmund, Straße der SA. 17, 23. März 1943.

Käthe Rosemarie, * 23. März 1943. In Dankbarkeit und Freude geben wir die Geburt unseres dritten Kindes bekannt. Käthe Augustin geb. Nenner, z. Z. Staatl. Frauenklinik, Privatabt. Prof. Dr. Warnekros; Reichsbahn-Oberinspektor Karl Augustin. Dr. N 23, Gehestr. 33.

Ihre Vermählung geben zugleich im Namen beider Eltern bekannt: Werner Büttner, Uffz. in ein. Flak-Abtlg., z. Z. Urlaub; Ruth Büttner geb. Kießling. Dresden A 16, Tatzberg 7, 23. 3. 1943.

Ihre am 27. März 1943 stattfindende Kriegstrauung zeigen hiermit an: Heinz Vogel, Uffz. d. Luftwaffe, und Irmgard Vogel geb. Rösiger. Dresden-Zschachwitz, Pestalozzistraße 15.

Walter Beck, Soldat der Luftwaffe; Johanna Beck geb. Tillig. Vermählte. Dresden N 6, Rudolfstraße 36, März 43.

Obergefr. Karl-Heinz Zehl, Marianne Zehl geb. Schmidt, haben heute den Bund fürs Leben geschlossen. Wachwitz-Dresden, 25. März 1943.

Ihre Kriegstrauung geben im Namen beider Eltern bekannt: Alfred Lemberg, Feldwebel u. O. A. in einem Gren.-Regt., z. Z. auf Urlaub; Marianne Lemberg geb. Feuckert. Dresden A 20, Gostritzer Straße 41. 25. März 1943.

Für die anläßlich uns. goldenen Hochzeit dargebrachten Ehrungen u. überaus reichen Blumenspenden danken wir hierdurch allen aufs herzlichste. Benno Friedrich u. Frau, Heidenau, Wettinerhof.

Unsagb. Herzeld. brachte uns d. tiefschm. Nachr. v. Heldentod m. üb. all. gel., mir unvergeßl. Gatt., d. herzensg. Vatis s. beid. Kind., uns. lb. hoffngsv. Sohn. u. Schwiegers., lb. Brud., Schwag., Onkels u. Enkels, Jungbauer, Obergefreiter **Walter Clausnitzer** geb. 16. 5. 13 gef. 6. 2. 43 i. Osten. In tief. Trauer: s. Gattin Elfriede Clausnitzer geb. Hohlfeld, Kinderch. Siegmar u. Roland; Arth. Clausnitzer u. Frau, Eltern; Max Hohlfeld u. Frau, Schwiegereltern; Geschwister, Schwager u. Schwäg., s. Großmutter u. alle Verwandten. Niederbobritzsch, Dresd. u. i. Felde.

An d. Folg. ein. schw. Krankh. verschied i. ein. Res.-Laz. mein innigstgel. Mann, der gute Vati s. beid. Jungen, unser einz., lieber Sohn, Schwiegers., Schwg., Onk., Sold. **Pg. Erich Schmidt** Steuerinsp., geb. 8.8.03, gest. 22.3.43. In tiefst. Trauer: Gertrud Schmidt geb. Schmuck, nebst Söhnen; Hermann Schmidt u. Frau, als Eltern; Richard Hamisch u. Frau; Hildegard Hoffmann, als Schwägerin. Dresden A, Scharnhorststr. 6. Die Beerdig. findet Freitag, 26. 3. 43, nachm. 3 Uhr, auf d. Trinitatisfriedhof statt. Freundl. zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten.

Noch immer unfaßb. wurde mir z. 2. Male die Gewißh., daß, nur wenige Kilomet. v. s. jüngst. Brud. Werner entf., nach 14 Monat. m. lieb., treusorgend. 2. Sohn, Bruder, Neffe und Vetter **Karl Schulze** Uffz. in einem Grenadier-Regt. * 17. 11. 15 † 26. 2. 43 als Kämpf. an fast all. Front. nach 6½ j. Soldatenzt. s. jg. Leb. i. Ost. ließ. Auf e. Heldenfriedh. b. Orel wurde er zur letzt. Ruhe gebettet. In tf. Schm.: Agnes verw. Schulze als Mutt.; San.-Gefr. Rob. Schulze, z. Z. a. Url.; Obgfr. Fred Schulze, z. Z. LKS. 1, als Brüd. A 19, Altstriesen 7.

Unser lieber, herzensguter, strebs. Sohn, Brud., Schwag., Onk., Neffe u. Bräut., Uffz. **Heinz Klimke** Inhaber verschied. Auszeichn. ist s. am 7. 2. 43 erlitt. schw. Verw. i. Ost. am 23. 2. 43 in ein. Feldlaz. kurz vor s. 23. Geburtst. erleg. Sein h. Wunsch, s. Lieben i. d. Heimat wiederzuseh., ging nicht in Erfüllg. In still. Trauer: s. lb. Elt. Oskar Klimke u. Fr. Klara geb. Hillmann; s. l. Geschw. u. Angeh., s. l. Braut Thea Parfsch u. Angeh. Dresd. 28, Grillenburg. Str. 21. Mit d. Angeh. trauern Betriebsf. u. Gefolgsch. d. Fa. O. u. R. Haunstein Nachf.

Hart traf uns die Nachr., d. m. unvergeßl. Lebenskam., d. beste Vati s. gel. Dieterle, uns. stets lebensfr., einz. Sohn, lb. Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe u. Vetter, Wachtmeister **Rudolf Jäkel** geb. 30. 12. 07, b. d. schw. Abwehrkämpf. am Ilmensee am 23. 2. 43 den Heldentod fand. In tief. Tr.: Margarete Jäkel geb. Röthling u. Dieterle, Dr. A. Friedrichstr. 59; Wilh. Jäkel u. Frau Gertrud geb. Bochnig; alle Verw. u. Freunde. Mit den Angehörig. trauern Betriebsf. u. Gefolgschaft der Elblagerhaus A.-G., Dresden.

Unser lieber Sohn und Bruder **Gerhardt Schlemmer** Gefreiter in einer Nachr.-Abteilg. kehrt nie zurück. In treuer Pflichterfüllung fand er kurz vor seinem 21. Geburtstag den Heldentod und fand auf einem Heldenfriedhof die letzte Ruhe. In tiefer Trauer Familie Alfred Schlemmer. Leuteritz über Dresden 28 Land. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Mit den Angehörigen trauert die Betriebsgemeinschaft Wilhelm Keulig, Dresden.

Unser lieber, sonniger, einz. Sohn u. herzensgut. Bruder, Staatsforstanwärter **Gottfried Illing** Gefr. in ein. Pz.-Gren.-Rgt. (ROA.) kehrt nie zurück. In treuer Pflichterfüllung ließ er am 6. 3. 43 bei Orel sein junges Leben. Im tiefsten Schmerz Richard Illing, Amtsrat; Else Illing geb. Schönherr und seine ihm so lieben Zwill.-Schwest. Lotte u. Erika. Dresden A 16, Feldherrenpl. 5, III.

Uns. lb. Heinz ist nicht mehr. Unsagb. Leid brachte uns die traur. Nachr., daß uns. lb., herzensgut., einzig. Sohn, Sturmmann der Waffen-SS, Gefreiter **Heinz Moritz Riemer** geb. am 17. 6. 24, am 16. 2. 43 im blühenden Alter von 18¾ Jahren im Osten den Heldentod starb. Uns. ganze Hoffnung nahm er mit. In tiefem Weh u. Schmerz: Seine schwergeprüften Eltern Artur Riemer u. Frau nebst Schwester Annelies und alle Verwandten. Dresden A, Chemnitzer Straße 106.

Unser herzensguter Papi, Hauptmann **Fritz Westen - (Wieczorek)** Batl.-Komm. eines Pion.-Regts. Inh. d. E. K. 1 u. 2 u. and. Ausz. starb am 12. 3. 43 an den Folgen einer in den erbitterten Abwehrkämpfen im Osten erlittenen schwer. Verwundung. Wir haben ihn am 15. 3. auf einem Heldenfriedhof im Osten zur letzten Ruhe gebettet. In tiefem Weh: Gertrud Westen geb. Straßburger, seine geliebten Kinder Uschi u. Peter u. alle Ang. Dresden N 6, Jägerstr. 34, Gts.

Unser geliebter Junge kehrt nie zu uns zurück. Gefr. **Rudolf Müller** geb. 25. 6. 22 gest. 11. 3. 43 Inh. d. E. K. 2 u. d. Inf.-Sturmabz. Schwerverwundet verstarb er auf dem Transport zum Feldlazarett. Auf einem Heldenfriedhof im Osten wurde er zur letzten Ruhe gebettet. In tiefer Trauer: Seine Eltern u. Geschwister Alfred Müller u. Frau Marie geb. Beyreuther; Eberhard und Ursula. Dr. A 29, Mobschatzer Str. 16, III.

Nach schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied am 22. März 1943 mein innig geliebter Mann und Lebenskamerad, mein treusorgender Vater **Hugo Georg Günther** im Alter von 47 Jahren. In tiefstem Weh: Martha Günther geb. Henker; Horst Günther, Obergefreiter in einer Nachr.-Abt., im Namen aller Angehörigen. Beerdigung am Sonnabend, 27. 3. 43, 1 Uhr, von der Friedhofshalle Dresden-Leuben aus.

Dank. Für die herzl. Anteilnahme beim Heimgange uns. lieb. Mutter, Frau Antonie Döpmann, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Baurat Dipl.-Ing. Fritz Döpmann, Margarete Döpmann. Dresden, Leutewitzer Straße 3.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am 21. 3. 43 nach kurz. Krankenlag. im 84. Lebensjahre m. lieb. Mann, uns. gt. Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager, Uhrmachermeister **Maximilian Muth**. In stiller Trauer: Gertrud Muth geb. Hering; Lissy Herzog geb. Muth u. Familie; Rudolf Muth, z. Z. Lemberg, u. Familie in Tanndorf (Mulde) u. alle Anverwandten. Dresden A 21, Dornblüthstr. 20. Beerdigung Sonnabd., 27. März, ½1 Uhr, Johannesfrdh., Dr.-Tolkew.

Nach einem arbeitsreichen Leben u. kurzen, aber schweren, mit groß. Geduld ertragenen Leiden verschied mein lieber, guter Mann **Gustav Winter** im Alter von 72 Jahren. In stiller Trauer: Bertha Winter. Dresden N, Markgrafenstraße 2. Beerdig. findet 27. 3. 43, 11.30 Uhr, auf dem Inneren Neustädter Friedhof statt. Zuged. Blumenspenden bitte b. Friedhofsmeister abgeben.

Plötzlich und unerwartet verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren mein geliebter, treusorgender Mann, unser stets hilfsbereiter, guter Onkel, Herr **Herrmann Arthur Gläser** Prokurist i. R. Inhaber mehrerer Kriegsauszeichn. In unsagbarem Schmerz Minna verw. Gläser geb. Petzoldt. Klingenberg, Bez. Dresd., a. Bahnh. Die Beerdigung findet Freitag, 26. März, mittags 2 Uhr, v. Trauerhaus aus statt.

Am 22. März entschlief mein lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, Herr **Vinzenz Bruche**. In stiller Trauer Hermann Bruche und Gattin sowie Enkel und Verwandte. Dresden A 36, Keplerstraße 7. Einäscherung 26. 3. 43, 11.15 Uhr, im Krematorium in Dr.-Tolkewitz.

Aus einem arbeitsreich. Leben verschied nach kurzer Krankheit unser lb. Vater, Schwieger- u. Großvater **August Säring** im 77. Lebensjahre. Er folgte sein. lieb. Gattin, uns. gut. Mutter, nach wenig. Tag. i. d. letzte Ruhe nach. In still. Trauer: Alfred Säring u. Frau; Artur Säring u. Frau u. Verw. Gohlis u. Cossebaude, 24. 3. 43. Die Beerdigung findet am Sonnabd., 27. 3., 15.30 Uhr, v. Trauerh., Cossebaude, Talstr. 61, aus statt.

Nach ein. arbeits- u. segensreich. Leben, erfüllt v. Liebe u. Fürsorge f. d. Seinen, verschied am 21. 3. 43 mein üb. all. gel. Gatte, uns. herzensgt. Vat., Schwiegervat., Opa, Brd., Schw. u. Onk., Postbetr.-Assist. **Gustav Furkert** im Alter v. 55 Jahren. In unsagb. Schmerz: Frieda verw. Furkert geb. Kaiser; Edith Furkert; Erna Voigtmann geb. Furkert; Kurt Voigtmann, Oberzahlmstr., z. Z. i. Ost.; Liselotte u. Gisela, Enkelkinder; Rosa Schindler geb. Furkert nebst Gatt. u. Kinder; Liddy Kaiser. Pirna, Breitestr. 14. Beerd. Freit., 26. 3., 11 Uhr, v. d. Friedhofshalle aus.

Aus einem arbeitsreichen Leben in steter Sorge um die Ihren erlöste Gott am 23. März von einem schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwäg. u. Tante, Frau **Hedwig Grahl geb. Knechtel**. In stiller Trauer: Ihre dankbaren Kinder nebst Angehörigen. Dresd. A 19, Winterberger Str. 26. Beerdig., Freitag, 26. 3., 14.15 Uhr, v. d. Halle d. Tolkewitzer Friedh. aus.

Dank. Für die ehr. Anteiln. beim Heimgange uns. lb. Entschlaf., Frau Marie Sachse geb. Rüthrich, sprech. wir allen uns. herzl. Dank aus. Am Begräbnistage ihr. Schwester verschied nach kurz. Kranksein uns. liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Martha Herbert geb. Rüthrich**. In stiller Trauer: die Hinterblieb. Dresden, Reinhardtsgrimma, Klingenberg, Niederschlottwitz und Cunersdorf. Einäscherung Sonnabd., 27. 3. 43, nachm. ½1 Uhr, Krematorium in Dresden-Tolkewitz.

Dank. Für d. liebev. Anteiln. b. Heldentod uns. einzig., geliebt., unvergeßl. Sohnes, Gefr. Helmut Vogel, sag. wir all., die mit uns fühlt. u. uns zu tröst. sucht., uns. herzl. Dank. Bes. Dank der Fa. Bernh. Mehlhose. In st. Trauer: Alfred Vogel u. Frau u. seine lb. Braut Else Grafe u. Eltern. Freital, Körnerstraße 2.

Dank. Für die viel. Bew. inn. Anteiln. b. Heldentod uns. lb., unverg. Sohn., Brud., Schwag., m. üb. all. gel. Werner, m. best. Frd., Gefr. Werner Grundmann, sag. w. uns. herzl. Dank. Im tiefst. Schm.: Arthur Grundmann u. Frau Elfriede, Wolfg., s. üb. all. gel. Else u. Angehör. Freital 2, Vorderstr. 5, II, Obercarsd., Neu-Ulm.

Dank. In herzl. Anteiln. b. Heldentod uns. lieb., unvergeßl. ältest. Sohnes, Brud., Enkels, Neffen, Vetters, Obergefr. Heinz Friedel, sind uns so unendl. viele Bew. d. Liebe u. Verehr. entgegengebr. word., daß wir nur auf dies. Wege herzl. danken können. In st. Trauer: Fam. Max Friedel u. Angeh. Bautzen, Anstaltstr. 5.

Dank. Allen, die in uns. gr. Schmerz mit uns fühlten u. uns zu trösten sucht. b. dem schweren Verlust uns. lieb. Sohn., Brud., Enkelsohn., Neff. u. Schwg., Gefr. Gerhard Giebichenstein, spr. wir hiermit uns. tiefempf. Dank aus. In tiefer Trauer: seine Eltern Karl Giebichenstein u. alle Angeh. Dresden-Bl., Hüblerstr. 9, II.

Dank. Für die tiefempf. Anteilnahme b. Verlust mein. lb. Mannes, Obergefr. Gerh. Moses, spreche ich hiermit allen, bes. d. Fa. Teekanne u. Gefolgsch. m. allerherzl. Dank aus. In st. Tr.: Hildegard Moses. Altlöbtau 3, II.

Dank. Für die viel. Beweise herzl. Anteiln. durch Wort, Schrift u. herzl. Blumensp. b. Heldentod uns. gel., unverg. Sohn., Brud. u. Schwag., d. Obergefr. Rudolf Resik, sag. wir allen unseren innigst. Dank. In stiller Trauer: Erich u. Martha Resik u. Angeh. Dresden-Dobritz, Altfarthstraße 7.

Dank. Für die viel. Beweise herzl. Anteiln. b. Heldentod meines lb., unvergeßl. Gatten, Bruders, Schwiegers, Schwagers u. Onkels, Obergefreit. Kurt Geßner, sagen wir allen unseren herzlichst. Dank. In tief. Trauer: Martha Geßner und Angehörige. Dresden A 1, Wettinerstraße 13.

Dank. Für alle Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heimgange unserer lieb. Mutter, Frau Hedwig verw. Kaubisch geb. Walke, danken wir von Herzen. Gertrud Röder geb. Kaubisch im Namen aller Hinterbliebenen. Dresden N, Trachauer Straße 7.

Dank. Für die herzl. Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters E. Erich Leonhardt dankt im Namen aller Angehörigen Edith Treppt geb. Leonhardt. Dresden, Wormser Str. 6, 20. 3. 43.

Dank. Tiefbew. Dank allen denen, die mir durch Wort, Schrift u. Blumenschmuck ihre Anteiln. bei dem Heimg. meines teuren, entschlaf. Mannes Alfred Sambach in so schöner Weise bewiesen haben. Frau Rosa Sambach, Amalienstr. 9.

Dank. Für die viel. Bew. d. Liebe u. Verehr. b. Heimg. m. lieb. Gatten, uns. treusorg. Vaters, Schwieger- u. Großvat., Brud. u. Schwg., Herrn Gustav Ralle, übermitt. wir hierdurch uns. herzlichen Dank. In tiefem Weh Anna Ralle und Kinder. Weißig, Horst-Wessel-Straße 25.

Dank. Für die viel. Beweise inn. Anteiln. beim Heimgang uns. lieb. Entschlaf., des Herrn Emil Birkner, sprechen wir nur hierdurch allen uns. herzlichsten Dank aus. In stiller Trauer Anna verw. Birkner u. Kinder. Somsdorf, 18. März 1943.

Dank. Allen, die uns b. Heimg. uns. lieb. Mutt. u. Großmutt., Frau verw. Philipp geb. Schneider, in so überreich. Maße dch. Wort, Schrift u. herzl. Blumensp. u. d. ehrenv. Geleit zu trösten suchten u. so die gr. Liebe u. Verehr., d. sie f. d. Entschl. empf., z. Ausdruck bracht., sei uns. tiefempf. Dk. ausgespr. In st. Tr.: ihre dkb. Kinder u. Enkel. Dresd., Leipzig.

Dank. Für die viel. Beweise herzl. Anteiln. dch. Wort, Schrift, herzl. Blumensp. u. ehrenv. Geleit beim Heimgange uns. lieb., unvergeßl. Mutter, Frau Minna verw. Richter, sprech. wir all. uns. tiefempf. Dank aus. In still. Trauer: ihre dankb. Kdr. Helene Georgi, Herb. Richter. Tharandt, im März 1943.

Dank. Für die zahlr. Bew. d. Liebe u. Anteiln. bei d. schmerzl., noch unfaßb. Verlust uns. lieb. Entschlafenen sagen wir hierd. allen uns. tiefempf. Dank. Bes. Dank Herrn Pfarrer Vieweg. In tief. Schmerz: Arthur Richter und Sohn Rolf nebst allen Angehörigen. Gasthof Gorna, im März 1943.

Dank. Für d. überwält. Fülle d. Ehr. durch die Reichsbahndir. Dr., Herrn Fr.-Amtm. Möller, d. fam. d. Verkehrskontr. II, Reichsb. d. Schwesterng., Verw., Freunde u. Bekannte b. Heimg. uns. teur. Entschlaf., des Reichsbahnbeamten Edmund Hahn, danke ich i. Namen all. Hi. bl. v. ganzem Herzen. In tf. Tr.: Elisab. Hahn. Dresd. 44, Kirchplatz 3, 20. 3. 43.

AMTLICHES

Dresden. — Oeffentliche Erinnerung des Stadtsteueramts Dresden. Die Gemeindegetränkesteuer für März 1943 ist bis 10. April 1943 an die Kasse der Gemeindesteuerstelle, Johannesstr. 18, Hths., I. Stock, Stadtbankkonto 8860, Postscheckkonto 676, zu bezahlen.

Wer nicht pünktlich zahlt, hat einen Säumniszuschlag von **2 v. H.** des Steuerrückstandes verwirkt und die Kosten der Postnachnahme zu tragen, die als **gebührenpflichtige Mahnung** gilt. Die Mindestmahngebühr beträgt 50 Rpf.

Die Zwangsbeitreibung beginnt sofort nach Fälligkeit. 22. März 1943.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden — Steueramt

Dresden, Freital, Radebeul. — Belieferung, Abtrennung sowie Umtausch von Bestellscheinen und Abschnitten der Lebensmittelkarten in der 48. Zuteilungsperiode (5. April bis 2. Mai 1943). In der 48. Zuteilungsperiode ist u. a. folgendes zu beachten:

1. Schweineschlachtfette

In der 48. Zuteilungsperiode werden Schweineschlachtfette auf einen abzutrennenden Einzelabschnitt mit dem Aufdruck „125 g Speck oder Schweinefett oder 100 g Schweineschmalz" ohne Bestellschein abgegeben. **Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Schweineschlachtfette nicht durch den Einzelhändler, sondern nur durch Fleischer abgegeben werden dürfen.** Diese haben innerhalb der für die Abgabe der Bestellscheine festgesetzten Frist (29. März bis 3. April 1943) die Rückseite des Stammabschnittes der Fettkarten mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Speiseöl

Es wird darauf hingewiesen, daß die Bestellscheine der Reichsfettkarten über 100 g Speiseöl nur bei den Kleinverteilern (Einzelhändlern) abgegeben und von diesen angenommen werden dürfen, die vom Milch- und Fettwirtschaftsverband Sachsen zur Verteilung von Speiseöl zugelassen sind.

3. Abgabe der Bestellscheine

Die Verbraucher haben die Bestellscheine 48 einschließlich der Bestellscheine 48 der Reichseierkarten, der Reichskarten für Marmelade (wahlweise Zucker) sowie der Bezugsausweise für entrahmte Frischmilch **in der Woche vom 29. März bis 3. April 1943** bei den Kleinverteilern (Einzelhändlern) abzugeben.

4. Anmeldung zum laufenden Bezug von Speisekartoffeln in der 49. Zuteilungsperiode (3. bis 30. Mai 1943)

In der Woche vom 29. März bis 3. April 1943 ist auch die Anmeldung zum **laufenden Bezug** von Speisekartoffeln für die **49. Zuteilungsperiode** vorzunehmen. Vom Kleinverteiler (Einzelhändler) sind die Bestellscheine 49 abzutrennen und **spätestens bis zum 9. April 1943** bei den zuständigen Abrechnungsstellen in Bezugscheine A **umzutauschen. Die Bezugscheine A sind vom Verteiler unverzüglich an den zuständigen Großverteiler weiterzugeben.**

25. März 1943. **Ernährungsamt, Abt. B, beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden; Landrat des Kreises Dresden; Oberbürgermeister zu Freital; Oberbürgermeister zu Radebeul.**

Radebeul. — Verteilung von Bienenhonig. 1. In der Zeit vom 29. März bis 3. April 1943 werden je 500 g Bienenhonig verteilt, und zwar

a) an deutsche Kinder, die in Radebeul wohnen und im Besitz der Reichsbrotkarte 47 Klk (3—6 Jahre) sind,

b) an deutsche werdende und stillende Mütter und Wöchnerinnen, die in der 47. Zuteilungsperiode zulageberechtigt sind.

Die Abgabe erfolgt im Rahmen der vorhandenen Mengen ohne Begründung eines Lieferanspruchs

zu a gegen Einziehung des Stammabschnitts vorerwähnter Reichsbrotkarte,

zu b gegen Abgabe von Berechtigungsscheinen.

Letztere sind ab sofort bei der Kartenstelle zu beantragen, die die Berechtigungsscheine für Nährmittel usw. ausstellt.

2. Juden sind von der Honigverteilung ausgeschlossen.

Auch Ausländer können infolge der geringen vorhandenen Mengen nicht berücksichtigt werden.

3. Der Bienenhonig ist in den folgenden beiden Verteilungsstellen zu beziehen:

Radebeul-Ost: Theodor Roggatz, Bismarckstr. 1,

Radebeul-West: Paul Pönitz, Güterhofstr. 1.

Es werden nur beschriftete Brotkarten-Stammabschnitte beliefert.

4. An den Reichsbrotkarten Klk noch befindliche Einzelabschnitte dürfen von den Verbrauchern abgetrennt und von den Kleinverteilern (Einzelhändlern) ausnahmsweise ohne Stammabschnitt beliefert werden.

5. Eine Berücksichtigung anderer Kinder oder sonstiger Personen ist in Anbetracht der nur in ganz beschränktem Maße zur Verfügung stehenden Mengen nicht möglich. Eingaben in dieser Richtung sind zwecklos und müssen bei der starken Arbeitsbelastung des Ernährungsamtes unbeantwortet bleiben.

22. März 1943.

Der Oberbürgermeister der Stadt — Ernährungsamt, Abteilung B —

Schluß der Amtl. Bekanntmachungen.

Amtl. Großmarkt f. Getreide u. Futtermittel zu Dresden. Die ordentl. Mitgliederversammlung findet Montag, 5. April 1943, 14 Uhr, im Versammlungssaal, Dresden A, Lüttichaustr. 34, statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht f. 1942; 2. Rechnungsabschluß für 1942, Bericht der Rechnungsprüfer, Beschlußfassung über die Jahresrechnung, Entlastung des Vorstandes; 3. Mitgliedsurbeiträge, Vertreterkarten, Tageskarten, Tischmiete für 1943; 4. Bestimmung der Rechnungsprüfer für 1943; 5. Schiedsrichter; 6. Baudarlehn; 7. Beschlußfassung üb. Abhaltung der wöchtl. Marktversammlung für die Monate April bis mit Juli 1943; 8. Verschiedenes. Dresden, 22. März 1943. Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Dresden. Adolf Böttcher, Vorsitzender.

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung. Sonnabd., 27. März, vorm. v. 10 Uhr an, gel. Warthaer Straße 22, I., zu Nachl. gehör., gebr., guterhalt. Mobiliar, Kleidung, Federbetten, Haus- u. Küchengerät usw. zur freiwill. Versteigerung. Besicht. Sonnabend v. 8—10 Uhr Warthaer Str. 22. Alfred Canzler, vereid. u. öfftl. best. Versteigerer, Pirnaische Straße 33

DEUTSCHES ROTES KREUZ

Bereitsch. (m) 2, Zug 1—3, 25. März, 19.30 Uhr: Verbände, Schandauer Str. 26.

Bereitsch. (w) 2, Anw., 25. März, 19.30 Uhr: künstliche Atmung, Wittenberger Straße 89.

Bereitsch. (w) 8, 28. März, 19.30 Uhr: Ärztl. Vortrag, Schule Klotzsche

UNTERRICHT

Wissenschaftliches Institut Dr. Wiener. Abitur u. Mittelschulreife, Tages- u. Abendkurse (auch für Volksschüler). Beginn neuer Kurse: 5. April 1943. Goethestraße 5. Telephon 48410. Prospekt frei.

STELLENANGEBOTE

Bilanzbuchhalter, I. Kraft, such. wir zum bald. Antritt. Erfahr. in Abrechnung nach LSÖ., Steuerrecht Ang. mit Zeugnisabschr., Bild und früh. Eintrittstermin erb. unter W 982 a. d. Fk.

Perf. Buchhalter(in) für Handdurchschr.-Buchhaltung, bilanzsicher, ganz-, evtl. auch halbtagsw., i. Zentrum zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten unter W 980 an den Fk.

Maschinen-Fakturist(in), sich. Rechner, für Dauerstellg. ges. Stellmacher, Schandauer Straße 34.

Größ. Briefmarkenhandlung sucht zum sofortigen Antritt mehrere Fach- und Hilfskräfte (Briefmarkensammler) für Verkaufs- und Bürotätigkeit. Auch ält. Damen und Herren mit gut. Auffassungsgabe finden sofortige Anstellung. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. erb. unter W 981 an den Fk.

Techn. Zeichner (Zeichnerin) für unser Konstruktionsbüro in ausbaufäh. Dauerstellung gesucht. Es komm. auch geeignete Kräfte zur Umschulung in Frage. Zunächst schriftl. Bewerbung erbeten unt. W 771 an Ala Anzeigen-Ges., Prager Straße 6.

Betriebsschlosser, eig. Werkst. vorh., sucht sof. Gäbler, Seifenfabrik, Freiberger Platz 22.

Landmaschinenschlosser, oder auch **Meister,** für Landmaschinen-Reparaturwerkstatt ges. Max Pietsch, Landmaschinen, Radeburg, Bez. Dresd., Herbert-Norkus-Straße 12.

Suche Landmaschinenschlosser oder auch Meister für Landmaschinen-Reparaturwerkstatt. Angeb. erbeten unter H. M. 988, Werbe-Müller, Dresden A 1, Moritzstraße 11.

Perf. Fahrer für Miag-Holzgas-Schlepper sofort gesucht. Angebote erbeten unter W 1163 an den Fk.

Von Brotfabrik wird zuverlässig., tüchtiger Schichtführer sowie Teigmacher gesucht. Schubert-Brotfabrik, Freital, Ruf 87 37 55.

Aushilfskoch od. Köchin u. **männl. od. weibl. Bedienung** für montags ges. Flughafengaststätte. Ruf 68141.

Bierausgeber sofort ges. Felsenkeller-Bräustübel, Reitbahnstraße (Eingang Wiener Platz 9).

1 Werkstattarbeiter für Malereibetrieb nach Dresden-Plauen gesucht. Angeb. erb. unter W 1045 an den Fk.

Dr. Struve sucht **männl. Arbeitskräfte,** auch für halbe Tage od. für Schicht ab 16 Uhr für Fabrik u. Lager für 5 bzw. 6½ Arbeitsstunden. Dr. Struve, Mineralwasserfabrik, Struvestraße 8.

Männl. u. weibl. Arbeitskräfte, jüng. od. ält., auch Rentner, für uns. Zweigwerke Reichenbach- u. Pillnitzer Straße für leichte Arbeiten gesucht. Meld. Georg Schmann-GmbH., Spez.-Werk für Verdunkelung, Annenstr. 13, Telephon 12868 und 17035.

Männl. u. weibl. Arbeitskräfte laufd. gesucht. Briesnitzer Stahlquelle GmbH., Dr. A 29, Meißn. Landstr. 59.

Männl. u. weibl. Hilfskräfte f. gärtnerische Arbeiten, auch halbtagsweise, stellt ein Heilpflanzengärtnerei Dr. Madaus & Co., Radebeul-West, Meißner Str. 381 (Ruf Dresden 73523).

Hilfsarbeiter stellt ein Curt Kranz, K.-G., Kartonagen- u. Wellpappen-Fabrik, Dresden A, Freiberger Str. 75.

Wir suchen absolut zuverl. u. unbescholtenen **Tagespförtner** für möglichst sofort. Antritt. Uniform wird gestellt. Angeb. unt. W 1027 an Fk.

Wir suchen z. sof. Antritt mehrere unbesch. **Werkschutzleute.** Dienstkleid. wird gestellt. Ang. u. W 1028 an Fk.

Aelt. Ehepaar vom Lande z. Pflege von Garten und Aufzucht von Kleintier für sofort ges. Dienstwohnung vorhanden. Kühne, Hellerhofstraße 17

Hilfskraft für Garten u. Kleintierzucht ges. Biete evtl. ein Stück Gartenland. H. Pontow, Freital I, Weißiger Str. 102, sow. Garten- u. Zuchtbetrieb, Freital-N., Wachtelbergsiedl.

Hausbursche, kräftig, ehrlich, sof. od. 1. April ges. Vorzust. in den Vormittagsstunden (auß. Dienstag). Kaffee König am Ring, Waisenhausstraße 15.

Kutscher für Einspänner gesucht. Nur zuverlässige Bewerber, gewandt im Abrechnen und im Verkehr mit der Kundschaft. Antritt sofort. Dr. Struve, Mineralwasseranstalt, Struvestraße 8

Erste Buchhalterin, auch schon älter, für Durchschr.-Buchf. Definitiv, vertr. im Lohn- u. Geh.-Wesen u. erf. in sämtl. Steuerfragen, in selbständ. Vertrauensstellung im Zentrum für sofort oder später gesucht. Bewerbungen erb. unter W 1030 an d. Fk.

Buchhalterin, Kassiererin, Stenotypistin, Verkaufshilfen zum sof. Antr. (evtl. a. halbtagsw.) ges. W. Metzler, Altmarkt 9.

Perf. Lohnbuchhalterin, die mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut ist, zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Bewerbungen erbeten unter W 1162 an den Fk.

1 Kontokorrentbuchhalterin, 1 Stenotypistin, 1 Kontoristin für Rechnungsabteilg. für bald gesucht. Angeb. unter W 1123 an den Fk.

Kontoristin für Staatl. Lotterie-Einnahme gesucht. Metzler, Altmarkt 9.

Kontoristin f. Schreibmaschine und Stenogr. sof. ges. Angeb. O. Guber, Großmalerei, Dr. A 16, Dürerstraße 76.

2 weibl. Bürokräfte dringend gesucht. Helmut Woidt, Dresden A, Falkenstraße 11, Ruf 18777. Vorzustell. sonntags von 10—11 Uhr oder Vereinbarung.

Fräulein für Registratur, mögl. mit Steno- u. Schreibm.-Kenntn. sofort od. später gesucht. Oscar Rehland, Neptunhaus, Dresden A 1, Vitzthumstr. 7 (Nähe Hauptbahnhof), Ruf 25231.

Verkäuferin, a. ält., f. Seifenfachgeschäft sof. ges. Gäbler, Seifenfabrik, Freiberger Platz 22.

Verkäuferin sucht Huthose, Hüte u. Mützenvertriebsges. mbH., Dresden A, König-Johann-Straße 21.

Verkäuferinnen u. Packerinnen über 45 Jahre zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen erbeten an Strumpfhaus Günther H. G., Dresden A 1, Breite Straße 2, II., Stock, Personalabteilung.

Wir suchen mögl. Löbtauer **Frauen** od. andere über 45 Jahre für Verkauf und Lager. Kaufhaus Schumann & Co., Dresden A 28, Kesselsdorfer Straße 17. Ruf 862905.

Teppichstopferin od. solche, die es werden will, stellt ein Tempo, Chem. Reinigung u. Färberei, Dresd. A 1, Kl. Zwingerstraße 20/26.

Blumengeschäft sucht **älteres Fachpersonal** (über 45 Jahre). Blumen-Bartsch, Prager Straße 6

Weitere Arbeitskräfte, nicht meldepflichtig od. über 45 J. alt, für leichte Arbeit (Maschine od. Hand), werden eingestellt b. Edmund Köhler, Miederfabrik, Weixdorf bei Dresden. Hausapparat 37.

Heimarbeiterinnen für leichte Flechtarbeiten gesucht, auch zum Anlernen. Meldung bei Frau Rüger, Behrischstraße 27, 10—12 Uhr. Linien 10, 17, 22, 19, 3, 20.

Weibl. Heimarbeit zu vergeben. Horst Berger, Flaschenkapsel-Fabrikat., Dresden A 1, Fischhofplatz 10.

Nebenbeschäftigung. Wir bieten lohnenden Nebenverdienst. Melden Sie sich zum Austragen von Zeitungen bei den „Freiheitskampf", Dresden A 1, Wettinerplatz 10. Ruf 25801.

Masseuse, evtl. zum Anlernen von Heilinstitut im Dresdner Westen sofort gesucht. Ang. unt. W 12185 an den Fk.

Nebenverdienst! Zum Einkauf in der Großmarkthalle suche ich einen **Helfer** (Frau od. Mann, auch ältere Person) für einige Tage in der Woche, Morgens 6½ bis 10 Uhr. Ewald Breßler, Obst und Grünwaren, Tharandt, Telephon 291.

Pflegerin für dauernd in Nähe Schmiedeberg, Bez. Dresden, zum 1. 4. gesucht. Ang. unt. W 1096 an den Fk.

Aush.-Bedien. 1. sonnt. ges. v. Haidemühle, Post Langebr./Sa. T. Dr. 55426.

Regina-Palast, Waisenhausstr. 22, sucht für sofort **1 Beleuchterin, 1 Bühnengehilfin** für 3 Abendstd. tägl. von 18—21 Uhr, sowie **2 Kellner, 1 Kaffeeköchin, 1 Kaltmamsell, 1 Aufwartung,** sämtlich über 45 J. Vorzustellen täglich von 16—18 Uhr im Büro.

Für große Werkküche eines Werkes in der Nähe v. Dresden wird eine **perf. Köchin** zur Unterstützung des Küchenchefs für den Tages- u. Nachtdienst sof. ges. Angeb. m. Zeugnisabschr. unter W 1165 an den Fk.

Küchen- u. Verkaufshilfe für Werkkantine sofort gesucht. Angebote unter W 1160 an den Fk.

Köchin, Haus- u. Küchenmädch. sof. gesucht. Gaststätte „Alte Mühle", Freiberger Platz 2.

Köchin in Jahresstellung per sof. od. spät. gesucht. Ang. u. A 325 an Midag, Wilsdruffer Straße 2.

Haushälterin, gewissenhaft, zu etwas pflegebed. 80jähr. Dame gesucht. Evtl. auch f. halb- od dreivierteltags. Eigenes Zimmer außerhalb der Wohnung. Angebote mit Referenzen und Ansprüche erbeten unter R 15489 an den Fk.

Hausgehilfin, zuverl., sofort od. später gesucht. Heinr. Kühne, Baumeister, Dresden N, Forststraße 23, I.

Hausgehilfin od. **Pflichtjahrm.,** das das Kochen erl. kann, in kl. Einfam.-Haus, 3 Kinder, gesucht. Frau Sommer, Bernhardstraße 126, Tel. 43411.

Wegen Verheiratung der jetzigen, suche f. sof. od. 15. 4. zuverl. **Hausgehilfin** m. unt. 18 J. l. Frau Dorle Lützner, Mulda i. Sa., Saydaer Str. 118.

2 Hausmädchen in Geschäftshaushalt für Jahresstellung per sofort od. später gesucht. Tel. 31301.

Hausmädchen, mit oder ohne Gästebedienen, für 1. 4. oder 15. 4. gesucht. Gasthof Ebenheit, Königstein (Sächs. Elbgeb.).

Pflichtjahrmädel, kinderlieb, für Geschäftshaushalt dringend gesucht. Helmut Woid, Dresden A, Feldschlößchenstraße 4, Ruf 18777.

2 Pflichtjahrmädchen im Alter v. 14—18 J. in 2 kl. Wirtschaften in einem Ort im Erzgeb. zum 1. 4. ges. Angebote unter W 1170 an den Fk.

Aufwartung zum Reinig. von Büroräumen gesucht. Arbeitszeit tägl. 4 bis 5 Std. Vorzustell. 10—12 Uhr, Milch- und Fettwirtschaftsverband Sachsen, Dresden A 24, Kaitzer Straße 2.

Aufwartung 4 Vormittage i. d. Wo. für Privathaushalt gesucht. Ruf 48993.

Aufwartung gesucht. Angeb. unter W 964 an den Fk.

Aufwartung, auch üb. 45 J., tägl. v. 6—15 Uhr f. sof. gesucht. Vorzust. tägl. 8—16 Uhr auß. Dienstag. Kaffee König am Ring, Waisenhausstraße 15.

Aufwaschfrauen, auch üb. 45 J., tägl. v. 15—23 Uhr f. sof. ges. Vorzustell. tägl. 8-16 U. auß. Dienst. Kaffee König am Ring, Waisenhausstraße 15.

Kaufm. Lehrling u. Anlernlinge als Abbruchfacharbeiter sucht Baumstr. P. Mätschke, Dresd., Am Lehmberg 56.

Kaufm. Lehrling, männl. o. weiblich, in Feldsamengroßhandlg. für 1. 4. 43 ges. Ang. unt. W 1158 an Fk.

2 Straßenbauerlehrlinge werden sofort oder später eingestellt. Gründliche Ausbildung in allen einschlägigen Fachgebieten wird gewährleistet. Angeb. unter W 1109 an Fk.

Weibl. kaufm. Lehrling für sof. gesucht. Staatl. Porz.-Manufaktur Meißen, Dresden A, Prager Straße 35.

Kaufm. weibl. Lehrling od. **Anlernling** wird für sofort gesucht. Willy Dietze, Mühlenfabrikate-, Bäckereibedarfsartikel-Großhdl., Dresden A 21, Am Grüngürtel 2 (Ruf 38226).

Lern. Verkäuferin, fleißig und sauber, für Konditorei gesucht. Bewerbungen an Kreutzkamm, Dresden, Altmarkt 14, Büro, 2. Etage.

STELLENGESUCHE

Vollkaufmann, Geschäftsführ., Anfang 50, vom Arbeitsamt freigegeben, gesund, sucht sof. verantwr. Posten in Hand. od. Ind. Ang. u. W 10333 Fk.

Hausmannsposten gesucht von alleinst., ält. Mann, nicht meldepfl., als Schlosser, Heizer, Gartenarbeiter, in Sanatorium od. Anstalt. Angebote an Artur Becker, Schlosser, Dresden-Laubegast, Hermannstädter Straße 27, bei Pester

Lagerführer, kriegsbeschäd., 35 J., vom Arbeitsamt freigegeben, sucht größ. Lager, gleich welch. Nation. Antritt Anfang April. Ang. W 1200 Fk.

60jähr. alleinst. Witwe, eigen. Eink., sucht Stellung in kl. Haush. als Wirtschafterin. Ang. u. W 12180 an Fk.

Praktikantin- od. Pflichtjahrstelle sucht f. ½ J. 17½jähr. Mädch., d. zu Hause schlaf. kann. Höhere Schule — Frauenfachschule. Ang. W 12167 an Fk.

MIETANGEBOTE

3 möbl., sonn. Zimm., Küche, Bad, Zentralhzg., Balkon, Telephon, Dresden N, Hospitalstr., sofort auf Kriegsdauer zu vermieten. Schriftl. Eilangeb. an Richter, Hugo-Göpfert-Straße 5, II., oder Telephon 53081.

Heuboden u. Pferdestall, auch als Niederl., zu vrm. Zu erfr. Fk. Bautzen.

MIETGESUCHE

3-Zi.-Wohn., bis 65 RM. (3 Kinder), dring. ges. Elfriede Klotzsche, Radeberger Straße 17.

Jg. Ehep. m. kl. Kind, Mann Lw.-Angeh., sucht für sof. od. spät. 2 Zi. mit Kochgelegenh. od. Kleinstwohng. Angeb. an Uffz. W. Weser, Dresden A 29, Hebbelplatz 14, bei Peters.

Leeres Zimm. für berufst., solide, pünktl. zahlende Dauermieterin mögl. Zentrum od. Bahnhofsnähe sofort ges. Angeb. unter R 15275 an den Fk.

2 leere Zimm. dring. ges. Trentsch, Dresden A 16, Holbeinstr. 50, IV. lks.

2 l. Zimm. von berufst. Witwe, a. z. Unterm. angen., sof. ges. R 15503 Fk.

Jg., alleinst. Frau sucht in Freital 2 leere Zimm. od. 1 möbl. Zimm. Angeb. unter W 12166 an den Fk.

Für Jungmänner mehrere einf. möbl. Zimmer ab 1. 4. 43 zu mieten gesucht. Angebote an Hauptzollamt Dresden-Stadt in Dresden A 1.

Möbl. Zimm. sucht für sofort berufst. Frau im Zentr. Fr. M. Partzsch, Grillparzerplatz 5, bei Lindner.

Möbl. Zimm. von berufstät. Dame dring. ges. Eig. Wäsche. Angeb. an Frau Sommer, Bernhardstr. 126, T. 43411

Lagerräume, mögl. m. Gleisanschl., ab 200 qm für Textilwaren in od. bei Dresden für sof. gesucht. Angeb. an G. Naumann, Reißigerstr. 12, Tel. 62445

Gewerberäume, 150—200 qm, für wichtigen Betrieb, Gegend, auch Umg. vollständig gleich, sof. ges. R 15274 Fk.

WOHNUNGSTAUSCH

Biete sonn. 2-Zi.-Wohng. mit Bad u. Loggia in Neugruna saw. 3-Zi.-Wohn. m. Bad, Mädchenzi. u. Garten in Nickern. Suche 3½—4-Zi.-Wohnung, mögl. mit Garten und Bad. Angebote unter W 1168 an den Fk.

Biete in Leubnitz sonn. Stu., Ka., Kü., Vors., Bad, Ikl., Miete 36,75 RM. Su. dass., evtl. ohne Bad, in Löbt., Cotta od. Plauen. Ang. u. W 12164 an Fk.

Biete 3-Zi.-Wohn. m. gr. Kü. u. Balk., II. St., Strehlener Str. (64 RM.), geg. ähnl. große, bis ca. 100 RM., freiere Lage, auch außerh. der Stadt, nicht Erdgesch. Kosten für mögl. etwaige Wohnungsteil. w. übern. w. T. 41911.

Suche in Klotzsche od. Hellerau 4—5-Zi.-Wohn. od. 3-Zi.-Wohng. mit Wohnkü., b. 70,—. Biete in Klotzsche 4-Zi.-Wohn., Kü., Kell., Bodenraum u. Schupp., 46,—. Ang. u. W 1174 an Fk.

Wer zieht nach Görlitz? Biete i. Görlitz Südstadt mod. Neubau-Wohnung (1930), 2 Zi., Küche, Bad, Balkon, Ikl., Kell., Boden, 42 RM. Monatsmiete. Suche in Dresden gleichwert. od. größ. Wohnung. Angeb. unter „Görlitz" an „Neue Heide-Zeitung", Königsbrück.

Wohnungstausch Leipz.-Dresden. Biete f. ält. Herr. od. Dame 2 gr., leere Zimm. mit Badezimmerbenutz., evtl. mit voll. oder halber Pension, in gut. Hause, bei alleinst. ält. Dame, schöne Wohnlage Leipzigs. Gesucht wird 4—4½-Zi.-Wohn. m. Bad in Dresden f. Kriegswitwe (3 Pers.). Angeb. unter W 12160 an den Fk.

Schöne 4-Zi.-Wohn., Erdg. m. Bad u. Zubeh., Nähe Fürstenplatz, 70 RM., geg. 2-Zi.-Wohn. i. Striesen od. Gruna zu tauschen ges. Ang. u. W 10036 Fk.

Geschäftliche Empfehlungen

Astra-Lux-Tiefenstrahler. An Aerzte, Dentisten, Lazarette kurzfristig ohne Kennziffer lieferb. Ueber Quarzlampen verlangen Sie Prospekt. Radio-Barth, Dresdens ältestes Spezialfachgeschäft. Rosenstraße 7.

Augen-Optiker Wasmuth Sonnabend, 27. März, geschlossen.

Die richtige Backhitze ist für das Gelingen eines jeden Gebäcks von großer Wichtigkeit. Man kann mit der richtigen Wahl aber auch an Strom, Gas od. Kohlen sparen, denn ein überheizter Backherd schadet nicht nur dem Gebäck, sondern verschwendet auch Heizenergie. Man sollte sich auch immer überlegen, wie man die zum Backen angeheizte Backröhre noch anderswie ausnutzen kann. Die richtige Backhitze für jedes Gebäck ersehen Sie aus den „Zeitgemäßen Rezepten" von Dr. Oetker, die Sie auf Anforderung gern kostenlos erhalten. Sie zeigen Ihnen in leicht faßlicher Form, wie man aus den heutigen Zutaten nahrhafte, wohlschmeckende und bekömmliche Gebäcke herstellen kann. Schreiben Sie bitte an Dr. August Oetker, Bielefeld.

Drehstrom-Motoren, ¼ b. 30 PS, nur Eisenkennziffer erforderl., je nach Dringlichkeit kurzfristig lieferbar. Radio-Barth, Dresdens ältestes Spezialfachgeschäft. Rosenstraße 7.

Kofferhandwagen, Batterieschlüssel sofort u. Fahrrad-Ersatzteile je nach Eingang lieferbar. Fahrrad-Haufe, Wettinerstraße 19.

Meine neue Ruf-Nr. 18777 — Fa. Martin Woldt, Inh. Helmut Woldt, Stadtbüro Falkenstraße 11.

Nachtleuchtend werd. vorhandene Luftschutzermbinden gemacht. Sammelablief. erw. Wild & Tröger, Dr. N, Markgrafenstraße 46, Ruf 57786.

Pflanzkartoffeln: frühe, mittelfrühe und späte Sorten, schöne gelb- und weißfleischige Ware, alles krebsfest, eingetroffen. Der Verkauf, auch in kleinen und kleinsten Mengen, hat begonnen. Abgabe erfolgt gegen die übliche Bescheinigung oder Gemüsesamenkarte m. Kartoffelvermerk. Erich Liebscher, Gartenbedarf, Samenhandlung, Büro und Hauptlager: Dresden-Löbtau, Lübecker Str. 31, Ladengesch. Kesselsdorfer Straße. Ruf 863701.

Radiotische, Antennenmaterial, Fahrradkleinteile je nach Eingang. Fahrrad-Haufe, Wettinerstraße 19.

Schlafdecken u. Handtücher, besonders für Massenlager, kurzfristig lieferbar d. uns. Fachabteilung. Hilbig & Wilhelm, Dresden A 1, Trompeterstraße 13, Ruf 18280.

Umpreß-Hüte für Herren. Hut-Hähnel, Ringstraße 74, 78 u. 82 und Annenstraße 19 a.

KAUFANGEBOTE

3 Autokoffer, gebr., verk. Willsch, Niedersedlitz, Dohritzer Straße 6.

Chaiselongue, gut erh., f. 70 RM. zu verk. b. E. Zimmermann, Dippoldiswalde, Bradhofstraße 17.

Grabkreuz, glatt, m. Sock. (schwarz. schwed. Granit), ca. 1,80 m, u. Zarge (gr. schw. Gr.), gut erh., f. 100 RM. zu verkaufen, Anschaffungspreis über 600 RM. Ang. u. W 1166 an den Fk.

Kinderwagen, sehr gut erh., mit Matr. u. Riemenfedg. f. 40,— zu verkaufen. Ang. u. W 12165 an den Fk.

Radio u. Lautsprecher, 120,—, verk. Schil. Seidnitzer Platz 4. 16—19 Uhr.

Radialbohrmaschinen, 30 und 50 mm Bohrleistung, im II. Quartal 1943, Werkzeug- u. Gesenkfräsmaschinen, Aufspanntisch 400×200, 10 Frässpindeldrehzahlen im III. Quartal 1943, Planfräsmaschinen verschieden. Größen im IV. Quartal 1943, Leit- u. Zugspindel-Drehbänke, 180×1000 u. 180×1500 mm, im II. Quartal 1943 gegen Vormerkschein lieferbar. Richard Heinrich & Co., Dresden A 1, Am See 16.

Gut. Tenorhorn in B zu vk., 40,—. Reinhardtsgrimma 71, Bez. Dresden.

Wellpapphülsen, großer Lagerposten, 70×70×225 mm, sof. abzugeb. Anfr. unt. W 1164 an den Fk.

3 gr. Zeichentafeln m. Böcken, je 70,—, 1 nußb. Ren.-Glasschrank 80,—, 1 Grammophonschrank 70,— zu verk. Barbarossastraße 20 Erdg.

KAUFGESUCHE

Ausziehtisch, viereckig, zu kaufen gesucht. Angebote: Ruf 45540.

Briefmarken kauft Fritz Bohnert, Dresden A, Grunaer Str. 9, Ruf 13328.

Briefmarkenseltenheiten, auch Uebersee, kauft stets, wenn ff. Albert Bock, Werderstr. 14. Fernr. 46332.

Bücher aller Gebiete, Atlanten und wissenschaftliche Zeitschriften, An- u. Verkauf. Akadem. Buchhandlg. Focken & Oltmanns, Bismarckpl. 8, Ruf 43532.

Bücherschrank, dunkel Eiche, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Maschinenfabrik Imperial, Meißen, Ruf 2056.

Büromöbel, gebr., Schreibt., Sessel, Schränke sow. Schreibmasch. f. Betrieb z. kf. ges. Angeb. u. R 15276 an Fk.

Eisschrank, kl., gut erh., zu kauf. gesucht. Ang. u. W 10338 a. d. Fk.

Fahrräder, Motorfahrräder kauft und holt ab C. Bergmann, Schäferstraße 15. Ruf 86 1954.

Fahrräder, Motorräder kauft, holt ab, zahle angemessene Preise. Ruf 17267, Prietzel, Wettinerstraße 43.

Fahrradanhänger u. Leiterwagen zu kaufen gesucht. Lesezirkel „Daheim". Richard Ganske, Pillnitzer Straße 55. Ruf 23684.

Faltboot, gut erh., 2sitz., zu k. ges. Ang. H. Groß, Freital 4, Schulberg 11.

Festkleid, lg., Gr. 38/40, u. Brautschleier zu kf. ges. Ang. u. W 1172 Fk.

Fracks, Smok. sowie alle Garderobe kft. Kluge, Ziegelstr. 14, Tel. 19061.

Klein. Gasherd od. 2fl. Gaskocher zu kauf. ges. Ang. u. W 10290 an Fk.

Gemälde d. 19. Jahrh. s. A. Müller, Holbeinstr. 35. Tägl. ab 2 Uhr. R. 62180.

Gemälde von Thoma, Defregger, Grützner, Uhde, Kuehl, Zorn, Zügel u. anderen gesucht. Sins, Prager Str. 38.

Gr. Gießkanne, eiserner Rechen u. Spaten ges. Ang. u. R 15306 a. d. Fk.

Gold, Silber, Dublee, alte Silbermünzen kauft gegen Kasse Künzel, Wettinerstr., Ecke Postpl. C 42/10036.

Kinderwagen, mögl. Korb, gesucht. Guts-Muths-Straße 35 Erdg. l.

Hand-Tafelwag., Tragf. ca. 3 Ztr., neu od. gebr., dring. von Geschäftsbetrieb ges. Ang. u. W 1161 a. d. Fk.

Hobelbank f. Betriebstischlerei, in gut erh. Zust., zu kaufen gesucht. Ang. unt. W 1150 an den Fk.

Holzkleiderbügel, neu od. gebr., sof. zu kf. ges. Tempo, Chem. Reinigung u. Färb., A 1, Kl. Zwingerstr. 20/26.

Koffergrammophon, neu od. gut erh., m. Platt. zu kf. ges. Tel. 683825.

Korbflaschen in allen Größen kft. laufend Kurt Staudt, Dresden A 1, Marschallstraße 4 a. Ruf 26308/21386.

Offiz.-Ledermantel f. Luftwaffe, Gr. 183, gesucht. Thielefelder, N 6, Kamenzer Straße 44.

Nähmasch., auch defekt, Oberteile, Gestelle kft. Heß, Freiberger Str. 132.

Nerzkollier, 3—4 Felle, Stores oder Gard. zu kf. ges. Ang. u. W 1180 Fk.

Pelzcape od. Fuchs zu kaufen gesucht. Ang. u. M M 100 postlag. Pirna.

Polstermöbel, Teppiche, Läufer, Bettumrandg. v. Jg., kriegsgetr. Paar zu kaufen gesucht. Neumann, Ermelstraße 29, Ruf 25546.

Schreibmaschine zu kaufen ges. Fachgeschäft Melde, Wettinerstr. 15.

Schreibtisch, Bücherschrank zu kaufen ges. Angeb. erb. unt. H 3 an Anzeigenmittler Blohm, Viktoriastr. 15.

2 Schreibtische, gut erhalt., sof. gesucht. Angeb. u. W 1125 an den Fk.

Speisezimmereinrichtung, gt. erh., z. kauf. ges. Maschinenfabrik Imperial, Meißen, Ruf 2056.

Verwundeter, halberblind. Soldat, sucht dring. Radio, a. Volksempf., zu kf. Schilling, Freital I, Schachtstr. 18.

Werkzeugmaschinen, gebraucht, für Metall-, Blech- und Holzbearbeitung kauft Maschinenhalle E. Wagner Nachf., Am See 16, Telephon 14202.

Wer verkauft Herrenanzug? Schlk. Figur, 175 cm gr. Ang. u. W 1175 Fk.

Gebr. Zimmer- u. Einzelmöbel jeder Art, auch antik, Tepp., Polstermöbel, Zinn, Bilder, Porz. usw. kauft gegen Kasse O. Rost, Ruf 15516, Marschallstr. 27. Uebernehme Schätzungen.

TAUSCH

Ausziehtisch 109×85, zu t. g. rund. 75×85. Dr. A 19, Frankenstr. 10, III. l.

Badeanzug, reinwoll., Gr. 42, pa. H.-Sporthalbschuhe od. Schistiefel, 41 bis 42, pa. woll. Pullover, Gr. 46, gefütt. Lederhandsch., 7¾, gebot. Suche Kindersportwagen. Ang. an Frau Neumann, Gerokstraße 15.

Helle Breecheshose gebot. Suche mod. schw. Lederhandtasche, auch zu kaufen. Ang. u. W 10335 an den Fk.

1 Bügeleisen, 110 V, u. U.-Putzkas. u. Wechselschalter gebot. Suche Heizofen, 220 V., Reichsstr. 14, III. r. Anzus. täglich von 17 bis 19 Uhr.

Damenrad, gut erh., ges. Biete gut erh. Wintermantel für 11—13jähr. Mädchen. Ang. u. G 657 a. d. Fk., A.-St. Freital, Gutenbergstr. 2—6.

Dreirad od. gr. Roller für ein 5jähr. Kind gesucht. Biete Mantel od. Hose für einen 14jähr Knab. Curt Richter, Dr. N 23, Döbelner Str. 128, II.

Fensterputzapp., DRGM., gr. Neuheit, zu verk. Näh. u. W 1169 Fk.

Kindersportwagen mit Verdeck, gr. Puppenküche mit Einrichtg., Babywaage geboten. Suche Damenschuhe, Gr. 38, u. Küchengeräte. Tel. 27973.

Kinderwagen (weiß), gut erh., mit Riemenfederg., gebot. Suche Küchentisch, mögl. elfenbeinf. oder ähnlich, Größe 85×65 cm. Ang. an Teichmann, Nünchritz üb. Riesa.

Knabenrad gesucht. Biete eleg. kl. Pumps, 38, od. Burschenmantel od. Gardinen. Ang. u. W 10345 a. d. Fk.

Elektr. Kochplatte, 220 V, gebot. Suche D.-Bademantel od. Stoff dazu. Ang. u. R 15305 an den Fk.

Konfirmandenanzug, sehr gut erh., geg. Schreibmaschine, neuw. od. gebr., dringend zu tauschen gesucht. Ang. u. W 1177 an den Fk.

Korbsportwagen, groß, sehr gut erh., gesucht, Kletterweste f. 15 Jahre geboten. Ang. u. W 1176 an den Fk.

Krokolederschuhe, schwarz, 36, gebot. Suche Schuhe, blau od. braun, 35. A. Heinrich, Grunaer Str. 1. T. 13330.

D.-Lederjacke, gebr., Gr. 42—44, 1 Paar H.-Sportstiefel, Gr. 42, zu tauschen gegen D.-Stiefel, Gr. 39, oder Kleiderstoff Ang. u. R 15490 a. d. Fk.

Ledersportschuhe, br., hohe, 38, s. gut erh., geboten. Gesucht Wolle, dkibl. u. weiß, od. andere. Ang. u. W 10342 an den Fk.

Paidi-Bett m. Matr. geboten. Kl. Schrank od. Schuhschrank gesucht. Ang. unt. G 654 an den Fk., Annahmestelle Freital, Gutenbergstraße 2—6.

Prismen-Fernglas, sehr stark, nicht unt. 20fach, zu kf. ges. od. zu tausch. geg. gold. Herrenuhr u. verschied. Elektrogeräte. W 1167 Fk.

Puppenwag., ges., gut erh. Biete Rasenmähm. od. pol. Hocker. Ang. unter W 10348 an den Fk.

Rechenstab „Darmstadt", 25 cm, geb. Suche Taschenrechenstab „Rietz" o. S. W. Ehigt, Freital, Hexenberg 9.

Gute Reiseschreibmasch. gesucht. Biete gutes Radio od. Anzugstoff. Ang. u. W 1178 an den Fk.

Schaftstiefel, Gr. 40/41, gut erh., f. d. Osten dring. ges. Kann 2 Paar feste Schuhe, Gr. 36 u. 43, abgeben. Ang.: Matthes, Hermannstädter Str. 31.

Schallplattenspieler m. Platten geboten. Herrenanzug, Gr. 165—170, gesucht. Ang. u. G 656 an den Fk., A.-St. Freital, Gutenbergstraße 2—6.

Sportwag., s. gut erh., geb., suche mod. Puppenwagen (Preisausgl.). Ang. M 385 A.-St. Fk., Meißen, Mendestr. 1.

Staubsauger, erstes Markenfabr., 220 V., geb., Markenradio, erstkl. Anzug, 1,75—1,80 m, Kostüm, 42, ges., ev. auch Stoff. Ang. u. R 15491 a. d. Fk.

Schw. Wollstoff, I a, f. Kleid geboten. Suche I a farbigen Wollstoff für Kleid. Ang. u. R 15507 a. d. Fk.

TIERMARKT

Chinchilla-Kaninchen zu kaufen gesucht. Helmut Woldt, Dresden A, Feldschlößchenstr. 4, Ruf 18777.

Festsitzende Glucken dauernd ges., biete Rhodeld. Eintagsküken od. Jungtiere. H. Pontow, Freital I, Weißiger Str. 102, sowie Garten- u. Zuchtbetrieb Freital-N., Wachtelbergsiedlg.

Jg., hochtr. Zuchtkuh weg. Nachzucht zu vk. Cunnersdorf 50 b. Glash.

Jung. Dackel Umstände h. zu verk. Angebote unter W 1173 an den Fk.

Jg. Airedale, sehr gute Abstamm'ng., futterscheinberechtigt, zu verkaufen. Zu erfragen Telephon 53240.

Junge Hündin zu verkaufen. Bautzen, Schloßstraße 15.

VERLOREN

Pelzboa, schwarz, Sonntag mittag mit Straßenbahnlinie 15 verl. Abzug. gegen g. Belohnung Stübelallee 47.

Herrenring, innen grav., auf dem Wege Heidehof nach Bhf. Dippoldiswalde verl. Da wertv. Andenken, bitte geg. sehr hohe Belohng. abzug. Hanke, Dresden 20, Südhöhe 45. Ruf 40855.

Gold. D.-Armbanduhr mit schw. Ripsband verl. am 10. 3. auf Fahrt m. Autobus n. Oberbärenburg. Geg. h. Bel. abzugeben bei KVG., Wiener Platz.

VERSCHIEDENES

Ofenkehren übernimmt Dresdner Ofenkehrbetrieb Mittelstraße 16, II.

Gr. Garten, ca. 300 qm, in Freital-Deub., m. kl. Laube abzug. Ang. G 658 A.-St. Fk., Freital, Gutenbergstr. 2—6.

GASTSTÄTTEN

Meuschke-Betriebe. Tägl. nachm. u. abends Konzert: Im Konzertkaffee Hülfert Orchester Heinz Damitz, im Konzertkaffee König am Ring Orchester Themilis Elladis mit der Sängerin Inge Frocka. Im Erdgeschoß die vornehme Konditorei. Dienstag Ruhetag.

VERANSTALTUNGEN

Boxturnier am 27. März 1943, 18.30 Uhr, im Ausstellungspalast zugunsten des WHW. Vorverkauf: Musikhaus Bock, Prager Straße, Musikhaus Ries, Seestraße, Arnoldsche Buchhandlung, Altmarkt, Ausstellungspalast. Es spielt das Musikkorps der Schutzpolizei. Eintrittspreise: 5 und 3 RM. Veranstalter: Ein Art.-Ers.-Regt.

Sonderveranstaltungen am Sonnabend, 27. März 1943, 15 Uhr, in der Kleinkunststätte „Barberina", Prager Straße, „Zwei Stunden Frohsinn", ausgeführt von Künstlerinnen und Künstlern der „Barberina". — Sonntag, 28. März, 9.30 Uhr, im Lichtspielhaus „Schauburg", Königsbrücker Straße 55, Morgenfeier „Unsterbliche Melodien" unter Mitwirkung namhafter Künstler der Sächs. Staatskapelle. — Sonntag, 28. März, 11 Uhr „2 Stunden Frohsinn" in der „Barberina". — Freitag, 2. April, 19.30 Uhr, in der Turnhalle, Glacisstraße 30, „Kleinkunst". — Sonnabend, 3. April, 20 Uhr, in der Turnhalle, Glacisstraße 30, „Musikalische Kostbarkeiten", ausgeführt von Künstlern der Sächs. Staatskapelle. — Sonntag, 4. April, 15 Uhr, im Gewerbehaus, Dresden A, Ostra-Allee, „2 heitere Stunden" mit Jutta Zoff, Max Walsch und dem Heimat-Quintett. Veranstalter: Landesschützen-Bataillon, Görlitzer Straße 10, Glacisstraße 30.

Frohsinn für alle (WHW.) Zu fröhlichen Stunden ruft die 1./Standortbatl. z. b. V. Dresden für den 28. März 1943 vormittags im Gewerbehaus. Die heitere Folge wird von den bekanntesten Künstlern des Theater des Volkes getragen. Außerdem wirken noch Carl Walter Popp und Bela Kremo (Regina) mit. Den musikalischen Teil bestreitet die Künstlerkapelle Th. Elladis mit Inge Frocka, Kaffee König am Ring. Die Darbietungen beginnen 11 Uhr. Karten bei Esders, Prager Straße, und an der Kasse eine Stunde vor Beginn.

Sarrasani. Festliche Sondervorstellung mit der bekannten Berliner Film-Schauspielerin Marina Ried aus dem Tobis-Film „Die Große Nummer" zugunsten des Kriegs-WHW. 1942/43, morgen, Freitag, nachm. 15 Uhr. Marina Ried, die beliebte Darstellerin zahlreicher Großfilme kommt — singt, tanzt u. steppt! Es wirken außerdem mit: die Tanz-Solisten der Dresdner Staatsoper: Hanna Schlenker-John, Hilde Schlieben, Thea Weiß und Gino Neppach; die Theater-Tanzgruppe vom Theater des Volkes, Dresden, und der Kreismusikzug der NSDAP., Dresden, unter Leitung des Kreismusikzugführers Pg. Arno Reiche. Dazu die große Sarrasani-Schau: Frühlings-Melodie! Im Aufmarsch der Spitzenleistungen: Leuani, eine tollkühne Frau im Tigerkäfig; Willy Köhler, Todessprung aus der Zirkuskuppel; 18er-Zug in 3 Farben vom Zirkus Busch, Nürnberg; Schneiders Liliputaner-Revue, Kleine Leute — große Leistungen; 7 Tunisians, im Doppelsalto durch den roten Ring. — Beginn täglich 18.30 u. auch nachm. 15 Uhr. Vorverkauf auch f. die morgige Sondervorstellung von 10 Uhr durchgehend an den Zirkuskassen und an d. Vorverkaufswagen am Postplatz sowie von 10—13 und 15—18 Uhr im Schokoladengesch. Petzold & Aulhorn, Wilsdruffer Straße 9. — Kinder nachm. halbe Preise, Wehrmacht vom 2. Platz aufwärts zu allen Vorstellungen.

„Die Wildnis stirbt". Wegen des großen Erfolges wiederholen wir am Sonntag, dem 28. d. M., 11 Uhr vormitt., die Vorführung des interessanten Groß-Kulturfilms „Die Wildnis stirbt" im Ufa-Palast. — Streifzüge durch ferne Völker — Massai-, Zulu-, Wangoni-, Ewéleute und Kruboy-Araber. Nomaden der Sahara — Hottentotten — afrikanische Frauenschönheiten, welche wahrhaft paradiesisch anmuten. — Bei den Lippennegerinnen. — Das Reich der Riesenherden — Krokodile, Giraffen, Elefanten, Löwen, Zebras, Affen, Schakale, Riesenschlangen, Geier. — Brennende Wildnis — Raubtiere bei Nacht — Elefantenjagd mit Giftpfeilen usw. Jugendliche haben Zutritt — Kartenvorverkauf täglich 10.30 bis 12 Uhr und an der Tageskasse des Ufa-Palast.

Heiterer Sonntagvormittag, 11 Uhr, im Capitol! Am kommenden Sonntag bringen wir in einer Matinee ein Lustspiel, welches einen der größten Lacherfolge aufzuweisen hatte: „Der Mann, von dem man spricht". In diesem köstlichen Film präsentieren sich die Filmkomiker Heinz Rühmann, Theo Lingen, Hans Moser, Heinz Salfner neben Gusti Huber. — Jugendliche sind zugelassen. - Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen. Sichern Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten für diese lustige Darbietung an der Capitolkasse.

Barberina-Kabarett, Prager Str., direkt am Hauptbahnhof. Neues artistisches Programm 16.—31. März. Barlotta mimische Affen; 2 Falschspieler; Musikal-komische Eifersüchteleien; Karin Ivens, die elegante Vortragskünstlerin; Tonques & Partnerin, orientalischer Balance-Akt; Paulette & Charles Oeppinger, Tanzpaar; Dolly Anany, exotische Tanzkünste; André, Johnny & Partnerin, komische Exzentriker. Orchester Dezsö Balogh. Täglich 2 Vorstellungen 3.45 u. 7.30 Uhr.

Barberina-Kabarett. Die beiden festgelegten Veranstaltungen, Sonnabend, den 27. März, nachmittags 3.30 Uhr, und Sonntag, den 28. März, vormittags 11 Uhr, finden bestimmt statt.

Klotzsche: Nächsten Sonntag u. Montag 2 Dichterabende! Rudolf Horn liest Rainer Maria Rilke Sonntag, 28., und Montag, 29. März, 19 Uhr, im Festsaal d. Nationalpolitischen Erziehungsanstalt. Erster Abend: „Die Weise von Liebe und Tod", Frühe und späte Gedichte, Briefe an einen jungen Dichter. Zweiter Abend: „Die Weisheit Rilkes." Presse: „Er fesselte, ja er wußte in Bann zu schlagen. „Die Weise von Liebe und Tod" brachte den Höhepunkt — zeigte die Werte seiner dynamischen Vortragsart" — „Wie Musik klang es aus dem „Buch der Bilder", die in feingetönten Pastell Gestalt annahmen." Vorverkauf nur Buchhandlung Springer, Klotzsche, Königsbrücker Str. 66 b, Tel. 68516.

THEATER

Donnerstag, 25. März

Opernhaus. 17.30 bis 20.30 Uhr (Anr. A): „Der Jakobiner" (Mus. Ltg.: Elmendorff — Inszen.: Hofmüller).

Schauspielhaus. 19 bis nach 20.30 Uhr (auß. Anr.): Uraufführung: „Torso" (Inszen.: Böhm).

Theater des Volkes. 18 Uhr: „Was ihr wollt" (Ring 24).

Komödienhaus. 19 Uhr: „Die Sonntagsfrau".

Central-Theater. 18.30 Uhr: „Gitta".

Stadttheater Freiberg. 20 Uhr: „Irrlahn der Wünsche", Komödie von Paul Helwig.

Sarrasani. 15 und 18.30 Uhr: „Frühlings-Melodie".

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430325/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG